Triſtram Schandis
Leben
und
Meynungen.

Non enim excurſus hic ejus, ſed opus ipſum eſt.

Plin. Lib. quintus Epiſtola ſexta.

Achter Theil.

Zwote verbeſſerte Auflage.

Hamburg,
Bey Carl Ernſt Bohn.
1776.

Digitized by Google

Triſtram Schandis Leben und Meynungen.

Erſtes Kapitel.

— Aber, gemach! — Denn in dieſen luſtigen Ebenen, und unter dieſer freudigen Sonne, wo zu dieſer Zeit alles Fleiſch pfeifend, geigend und tanzend nach der Weinleſe rennt, und bey jedem Schritte, den man thut, der Verſtand durch die Einbildung überraſcht wird, fodre ich — ungeachtet alles deſſen, was auf manchen Seiten dieſes Buches von graden Linien geſagt worden, — fodre ich den beſten Kohlpflänzer auf, der jemals gelebt hat, er mag rücklings oder vorwärts pflanzen, das macht bey der Sache wenig aus, (ausgenommen, daß er in dem einen Falle mehr zu verantworten haben wird, als in dem andern) — ich fodre ihn auf, daß er froſtig, kritiſch und canoniſch fortfahre, und ſeine Kohlpflanzen, eine nach der andern, in grader Linie und ſtoiſchen Diſtanzen, hineinſetze, (beſonders wenn die Schli-

tzen in den Unterröcken nicht zugenähet ſind) — ohne irgend Einmal aus der Bahn zu weichen, oder in ein' oder die andre verwünſchte Digreßion zu gerathen. In Frierland, in Nebelland und in einigen andern Ländern, die ich kenne — mag das angehn —

In dieſem hellen Lande der Phantaſey und Perſpiration aber, wo jede empfindliche und unempfindliche Idee frey ausdünſten kann — in dieſem Lande, mein liebſter Eugenius, in dieſem an ritterlichen Thaten und Ebentheuren fruchtbaren Lande, woſelbſt ich itzt ſitze, mein Taſchendintefaß aufſchraube, um meines Oncle Tobys Liebesgeſchichte zu ſchreiben, und alle die geſchlängelten Wege, welche Julia ihrem Digo nachreiſete, vor meinem Angeſichte liegen ſehe, wenn ich nur ans Fenſter meiner Schreibſtube trete — Wenn Du nicht kommſt, und mich bey der Hand nimmſt —

Was für ein Werk wird dann daraus werden!

Laß uns damit beginnen!

Zwey-

Zweytes Kapitel.

Mit der Liebe gehts, wie mit der Hörnerträgerey —

— Allein, da ich eben davon ſpreche, ein Buch zu beginnen und ſchon längſt eine Sache auf dem Herzen gehabt habe, dem Leſer mitzutheilen, welches, wenn ichs ihm nicht itzt mittheile, niemals, ſo lange ich lebe, mitgetheilt werden kann, (da hingegen das Gleichniß ihm zu jeder Stunde des Tages mitgetheilt werden mag) — ſo will ichs nur eben erwähnen und dann in allem Ernſte anfangen.

Die Sach' iſt dieſe:

Daß unter den verſchiedenen Arten ein Buch anzufangen, welche heute zu Tage, in der bekannten Welt gäng' und gäbe ſind, ich verſichert bin, daß meine die beſte ſey — daß es die frömmſte, davon bin ich überzeugt — denn ich beginne damit, daß ich den erſten Satz hinſchreibe — und mich wegen des folgenden auf den lieben Gott verlaſſe.

Es müßte einem Schriftſteller die närriſche Klimperey auf Zeitlebens verleiden, da er ſeine Gaſſenthüre weit aufſperret und ſeine Nachbaren und Freunde und Vettern, Gevattern und Schwäger mit dem Teufel und ſeinen Jungen, mit ihren Hämmern, und Werkzeugen u. ſ. w. herbey ruft — wenn er nur Einmal anſähe, wie bey mir eine Periode auf die andre folget, und wie der Plan ſich nach dem Ganzen richtet.

Ich wünſchte, Sie ſähen mich halb aus meinem Lehnſtuhle aufſpringen, mit was für Zuverſicht ich mich auf die Lehne ſtemme, aufblicke — und die Idee haſche, zuweilen gar noch eher, als ſie mich halb erreichet hat.

Auf mein ehrliches Gewiſſen! ich glaub', ich fange manchen Gedanken auf, den der Himmel für einen andern Mann beſtimmte.

Pope und ſein Portrait (*) ſind nur Narren gegen mich.

Kein

(*) Vide Popens Portrait.

Kein Märtyrer war jemals ſo voller Glauben oder Feuer, ich wünſchte, ich könnte hinzuſetzen — noch ſo voller Gutenwerke.

Allein ich habe weder

Eifer noch Zorn — noch

Zorn noch Eifer —

Und, bis Götter und Menſchen unter einander einig werden, es bey einerley Namen zu nennen — ſoll der gröſſeſte Tartüff in den Wiſſenſchaften — in der Politik — oder in der Religion, niemals einen Funken in mir entzünden, oder einen unhöflichern Gruß von mir hören, als den, welchen er im nächſten Kapitel leſen wird.

Drittes Kapitel.

— Bon jour! — Guten Morgen! — Sie haben ja Ihren Mantel ſchon ſehr früh umgethan! — Aber, es iſt ein kalter Morgen, und Sie thun ganz recht. — Beſſer iſts, armſelig gefahren, als prächtig gegangen — und eine Verſtopfung in den

Halsdrüſen iſt gefährlich. — Und wie gehts Ihrer Kebs=Dame? — Ihrer Frau Gemahlinn? — und Ihren Kleinen, aus beyden Betten? — Haben Sie kürzlich Nachricht vom Herrn Papa und der Frau Mama? — Von der Schweſter, der Tante, dem Oncle und den Couſins? — Ich hoffe, ſie ſind in guter Beſſerung von ihren Schnupfen, Huſten, Pfipfs, Zahnſchmerzen, Fiebern, Strangurien, Gichten, Geſchwulſten und Triefaugen? — Welch ein Teufel von Balbier! ſo viel Blut auf Einmal zu laſſen! — und der Apotheker! ſolche ſchändliche Purganz — Brechmittel — Bähungen — Pflaſter — Nachttränke — Kliſtiere und Spaniſche Fliegen zu geben! Warum ſo viele Gran Calomela? Sancta Maria! und ſolch' eine Portion Opium! die Ihre ganze Familie, vom Kopf bis zum Zagel, *pardi!* in Gefahr ſetzt! bey der alten ſchwarz ſammetnen Maske meiner Groß=Tante Dinah! ich glaube, es wäre nicht nöthig geweſen.

Da nun aber dieſe Maske, durch das häufige Vor= und Abnehmen, ehedann ſie von

dem

dem Kutſcher geſegneten Leibes ward, in der Gegend des Kinnes ein wenig kahl geworden war — wollte ſie keiner von unſrer ganzen Familie hernach mehr tragen. Die Maske von neuem überziehen laſſen, das war die Maske nicht mehr werth — und eine Maske zu tragen, die ſchon kahl war, oder durch die man halb hindurch ſehn konnte, war eben ſo ſchlimm, als gar keine Maske haben.

Dieß iſt, mit Eurer Hochwürden Gelahrtheit Wohlnehmen, die Urſache, daß wir in unſrer ganzen zahlreichen Familie, ſeit den letzten vier Generationen, nicht mehr, als nur einen Biſchof, einen Landrichter, etwa drey oder vier Rathsherrn, und nicht mehr, als einen einzigen Marktſchreyer aufzuweiſen haben.

Im ſechszehnten Jahrhunderte prangen wir mit nicht weniger, als einem Dutzend Alchymiſten.

Viertes Kapitel.

„Mit der Liebe geht es, wie mit der Hörnerträgerey„ — der leidende Theil iſt wenigſtens der Dritte, gewöhnlich aber der Letzte im Hauſe, der das geringſte von der Sache muthmaſſet. Das kommt, wie die ganze Welt weiß, daher, daß wir ein halb Dutzend Wörter für einerley Sache haben; und ſo lange das, was in dieſem Faſſe des menſchlichen Körpers Liebe iſt — in jenem Haß ſeyn kann — Empfindſamkeit eine Elle höher —— und Kinderpoſſen — — Nein, Madame — nicht da — ich meyne da — wo ich itzt mit dem Zeigefinger hin tupfe — wie ſollen wir uns da helfen?

Unter allen ſterblichen und — unſterblichen Menſchen, wenn Sie's nicht übel nehmen wollen, oben drein, — welche jemals über dieſen myſtiſchen Punkt ein Selbſtgeſpräch hielten, war mein Oncle Toby am wenigſten geſchickt, ſeine Unterſuchungen durch ein falſches Gewirre von Gefühlen hindurch zu führen: und er hätte ſie ganz gewiß alle ihren

Gang

Gang gehn laſſen, wie wirs wohl mit ſchlimmern Dingen machen, um zu ſehn, wo ſie endlich hinaus wollten — hätten nicht Brigittens Vorherverkündigung derſelben an Suſannen, und Suſannens wiederholte Nachrichten davon an die ganze Welt, es meinem Oncle Toby zur Nothwendigkeit gemacht, ſich um die Sache näher zu bekümmern.

Fünftes Kapitel.

Warum die Weber, die Gärtner und Fechtmeiſter — oder ein Mann mit einem Storchbeine (das von einem Schaden am Fuſſe ſo gedorret iſt) immer eins und das andre zarten Nymphelein gehabt haben, das ſich ihrentwegen insgeheim das Herz abgehärmt, das ſind Sachen, die ſchon von alten und neuen Phyſiologen hinlänglich erklärt und ausgemacht ſind.

Ein Waſſertrinker, der es aber öffentlich und ohne Aergerniß und Gefährde ſeyn muß, befindet ſich gradezu in demſelben Falle. Ich will damit nicht ſagen, daß ein richtiger logiſcher

giſcher Schluß darinn ſtecke: „daß ein Bäch-
„lein kalten Waſſers, das durch mein Einge-
„weide rinnt, nothwendig eine Flamme in
„meiner Jenny's ihrem entzünden müſſe.„ —

Der Satz iſt ſo auffallend klar eben nicht; er ſcheint vielmehr dem gewöhnlichen Gange der Urſachen und Wirkungen entgegen zu laufen.

Aber er zeigt die Schwäche und Schwerfälligkeit der menſchlichen Vernunft.

— „Und befinden ſich dabey vollkommen „geſund?„

— So vollkommen, Madame, als mirs die Freundſchaft ſelbſt wünſchen könnte.

— „Und trinken nichts! — nichts, als „Waſſer?„

— Reiſſendes Naß! ſobald Du nur gegen die Schleuſenthüre des Gehirnes drängeſt — Siehe da, wie ſie aufſprengen!

Herein ſchwimmt die Neugierde, und winkt ihren Zofen, ihr zu folgen — ſie tauchen mitten in den Strom —

Die

Die Phantaſey ſitzt gedankenvoll am Ufer, folgt mit ihren Augen dem Strome, und verwandelt Stroh- und Binſenhalme in Maſte und Bogſpriete — Und die Gier, ſteht im Waſſer, hält ihr Gewand mit einer Hand bis an die Knie in die Höhe, und haſcht nach ihnen, wie ſie vorbey ſchwimmen, mit der andern.

O, ihr Waſſertrinker! thut es denn wirklich dieſes täuſchende Brünnlein, daß ihr ſo oft dieſe Welt regieret und herumgetrieben habet, wie ein Mühlenrad! — die Geſichter der Schwachen beſchrotet — ihre Ribben bepudert — ihre Naſen bepfeffert, und zuweilen ſelbſt den Bau und das Antlitz der Natur verwandelt habt.

— Wenn ich Eugenius wäre, ſagte Yorick, würde ich mehr Waſſer trinken, — Und wenn ich Yorick wäre, verſetzte Eugenius, thät' ichs auch.

Welches anzeigt, daß ſie beyde den Longin geleſen hatten —

Ich meines Theils bin entſchloſſen, kein ander Buch zu leſen, als mein eignes, ſo lang' ich lebe.

Sechstes Kapitel.

Ich wünſchte, mein Oncle Toby wäre ein Waſſertrinker geweſen; denn alsdann hätte ſich die Sache erklären laſſen, warum die Wittwe Wadmann, gleich den erſten Augenblick, da ſie ihn ſah, Etwas zu ſeinen Gunſten ſich in ihr regen fühlte — Etwas: — Etwas,

— Etwas, mehr vielleicht, als Freundſchaft — weniger, als Liebe — Etwas — gleichviel, was? — gleichviel, wo? — Ich gäbe kein Haar aus meines Mauleſels Schweife dafür, wenn ichs ſelbſt ausreiſſen ſollte (die Wahrheit zu ſagen, die Beſtie hat eben nicht viel Haare übrig, und iſt noch dazu ſehr kitzelhaarig) daß Ew. Hochedelgebohrnen mich mit dem Geheimniſſe bekannt machten.

Es iſt aber ausgemacht, daß mein Oncle Toby kein Waſſertrinker war; er trank es we-

weder eitel, noch pur, noch vermiſcht, noch auf irgend eine Art, noch irgendwo, ausgenommen, wenn er zufälliger Weiſe, auf einem Vorpoſten ſtund, wo kein beſſer Getränke zu haben war — oder während ſeiner Kur, da ihm der Wundarzt ſagte, es dehne die Fiebern aus, und brächte ſie eher zuſammen. — Mein Oncle Toby trank es der Ruhe halber.

Da nun der ganzen Welt bekannt iſt, daß in der Natur keine Wirkung ohne Urſach hervorgebracht wird, und es eben ſo bekannt iſt, daß mein Oncle Toby weder ein Weber, Gärtner noch Fechtmeiſter war — ausgenommen, wenn Sie meynen, als Capitain müßte er einer ſeyn — (aber ſo war er ja nur ein Fuß-Capitain — und überdem ſteckt in dem Ganzen nur ein Doppelſinn) — ſo bleibt uns nichts übrig, darauf wir fuſſen könnten, als meines Oncle Toby's Bein. — Aber das wird uns bey der vorliegenden Hypotheſis auch wenig zu ſtatten kommen, es müßte denn von einem Schaden am Fuſſe entſtanden ſeyn — da doch meines Oncle Toby's Bein durch gar

kei-

keinen Schaden am Fuſſe dürre geworden war — Denn meines Oncle Tobys Bein war ganz und gar nicht dürre. Es war ein wenig ſteif und ungelenk, weil er, in den drey Jahren, da er nicht aus meines Vaters Hauſe in London kam, es ganz und gar nicht gebraucht hatte. Es war vielmehr prall und fleiſchig, und in dem übrigen Betracht, ein ſo viel verſprechendes Bein, als das Andre.

Ich bezeuge, daß ich mich keiner einzigen Meynung oder Begebenheit in meinem Leben zu erinnern wüßte, wo mein Verſtand in größrer Verlegenheit geweſen wäre, wie er die Enden der Fäden zuſammen bringen, und das Kapitel ſo dehnen und recken ſolle, daß es dem folgenden Kapitel anpaſſe, als in dem gegenwärtigen Falle. Man ſollte denken, ich fände meine Luſt daran, mich in Schwierigkeiten von dieſer Gattung zu verflechten, bloß um friſche Verſuche anzuſtellen, wie ich mich herauswickeln könne. — Was für eine unbedächtliche Seele Du biſt! Sind nicht der unvermeidlichen Widerwärtigkeiten, die Dich als Autor und als Mann, an allen Seiten

ten

ten hemmen — ſind ihrer noch nicht genug, Triſtram, daß Du Dich ſelbſt noch mehr beklemmern mußt.

Iſts noch nicht genug, daß Du in Schulden ſteckeſt, und über zwanzig Ballen von Deinem fünften und ſechſten Bande aufm Halſe liegen haſt — unverkauft — und keinen Ausweg erſinnen kannſt, wie Du ſie an Mann bringen ſollſt?

Biſt Du nicht bis auf dieſe Stunde mit der häßlichen Engbrüſtigkeit geplagt, welche Du Dir in Flandern auf Schlittſchuhen gegen den Wind an den Hals lieſeſt? Und iſts nicht nur erſt zwey Monate her, daß Du Dir durch einen Anfall von Lachen, als Du ſahſt, daß ein Cardinal wäſſerte, wie ein alter Chorſänger, (mit beyden Händen) Dir eine Ader in der Lunge ſprengteſt, und dadurch in zwey Stunden eben ſo viel Quartiere Blut verlohreſt; und hätteſt Du noch Einmal ſo viel verlohren, ſagten Dir nicht die gelehrten Doktoren, — es würde ein ganzes Stübchen ausgemacht haben? —

Siebendes Kapitel.

— Aber um des Himmels Willen, laß uns nicht von Quartiern und Stübchen ſprechen! Laß uns bey der ebnen Geſchichte vor uns bleiben; ſie iſt ſo zart und ſo verwickelt, daß ſie kaum die Verſetzung eines einzigen Tüttels leiden kann; und der Himmel weiß, wie es zugeht, Sie haben mich faſt ganz in die Mitte hinein geworfen. —

Ich bitte, daß wir künftig behutſamer ſeyn mögen!

Achtes Kapitel.

Mein Oncle Toby und der Korporal waren mit ſolcher Hitze und Uebereilung fortgekutſchert, um von dem Stücke Landes Beſitz zu nehmen, wovon wir ſo oft geſprochen haben, damit ſie ihren Feldzug eben ſo früh eröfnen könnten, als die übrigen Alliirten; daß ſie darüber einen der aller unentbehrlichſten Artikel bey der ganzen Sache vergeſſen hatten. Es war weder ein Pionierſpaden, noch eine Pickelhaue, noch eine Schaufel —

— Es

— Es war ein Schlafbett: alſo, da Schandyhall noch nicht mit Hausgeräthe verſehen, und das kleine Wirthshaus, in welchem der arme Le Fever ſtarb, noch nicht gebauet war, ward mein Oncle Toby genöthigt, in Madame Wadmanns Hauſe auf eine Nacht oder ein Paar, mit einem Bette vorlieb zu nehmen, ſo lange bis Korporal Trim (der zu den Eigenſchaften eines vortreflichen Bedienten, Stallknechts, Kochs, Schneiders, Baders und Ingenieurs, auch noch die Eigenſchaften eines vortreflichen Tapeziers hinzu fügte) mit der Hülfe eines Zimmermanns und eines Paar Schneider, in meines Oncle Tobys Hauſe ſelbſt eine zu Stande brachte.

Eine Tochter Evens, denn das war unſre Wittwe Wadmann, und der ganze Charackter, den ich von ihr zu geben willens bin, iſt:

„Sie war ein vollkommenes Frauenzimmer;„

wäre zehn Meilen weit davon beſſer daran geweſen — oder auch in ihrem warmen Bette —

 oder

oder wenn ſie mit ihrem Taſchenmeſſer geſpielt hätte — oder womit Sie ſonſt wollen — als einen Mann zum Gegenſtand ihrer Aufmerkſamkeit zu machen, wenn das Haus, mit allem Geräthe, ihr eigen iſt.

Wenn ein Frauenzimmer auſſer dem Hauſe, und bey hellem Tageslichte, es in ihrer Gewalt hat, phyſikaliſch von der Sache zu reden, einen Mann in mancherley Lichte zu betrachten; ſo hat es Nichts zu bedeuten — aber hier, fang' ſies an wie ſie will, kann ſie ihn in keinerley Lichte ſehen, oder es klebt ihm beſtändig Etwas an, das zu ihrer eignen Fahr und Haabe gehört — bis ſie ihn endlich ſo lang' und oft in dieſer Verbindung erblickt, daß er ſelbſt ein Artikel in ihrem Inventario wird.

— Und dann, gute Nacht!

Doch das gehört nicht zum Syſtem; denn das hab ich ſchon oben vorgelegt — Auch nicht zum Catechismus; — denn ich lege für Niemand ein Glaubensbekenntniß ab, als für mich ſelbſt. Es iſt auch keine

That=

Thatſache — wenigſtens nicht, ſo viel ich wüßte; ſondern die Sache iſt copulativiſch und introduktoriſch mit und zu dem folgenden

Neunten Kapitel.

Ich ſag' es nicht in Anſehung ihrer verſchiedenen Feinheit oder Weiſſe, — noch in Anſehung der Stärke ihrer Geren und Windlaſchen, — aber ſagen Sie nur, ſind nicht die Nachthemden von den Tagehemden in dieſem Stücke eben ſo ſehr verſchieden, als in jedem andern in der Welt, daß ſie dieſe ſo weit in der Länge übertreffen, daß, wenn Sie ſich darinn niedergelegt haben, ſolche eben ſo weit über die Füſſe reichen, als die Füſſe aus den Taghemden hervor ſtehn?

Der Wittwe Wadmanns Nachthemden (ich glaube es war unter der Regierung des König Wilhelms und der Königinn Anna ſo die Mode) waren wenigſtens ſolchergeſtalt zugeſchnitten. Und wenn die Mode abgekommen iſt, (denn in Italien ſind die Nachthemden ganz verſchwunden) — deſto ſchlim-

mer fürs Publikum. Sie waren Drittehalb Brabander Ellen lang; wenn man alſo auf ein mäßiges Frauenzimmer zwey Ellen rechnet: ſo hatte ſie eine halbe Elle übrig, womit ſie machen konnte, was ſie wollte.

Nun war es von einer kleinen Pflege zur andern, woran ſie ſich in den ſchaurigen Winternächten, während ihres ſiebenjährigen Wittwenſtandes gewöhnt hatte, unvermerkt dahin gediehen, und zu einer von den Regeln der Schlafkammer geworden — daß, ſobald als Madame Wadmann zu Bette gebracht worden, und ihre Füſſe völlig ausgeſtreckt hatte, wovon ſie der Brigitte allemal ein Zeichen gab, — Brigitte, mit allem gehörigen Decorum, nachdem ſie erſt die Bettlacken zu den Füſſen von einander geſchlagen, die halbe Elle Leinwand, wovon wir hier ſprechen, faßte, und wenn ſie ſolche behende und mit beyden Händen, ſtramm herunter gezogen, und nach der Länge in vier oder fünf ebene Falten gelegt hatte, eine groſſe Stecknadel von ihrem Aermel nahm, und mit ſolcher, die Spitze nach ſich gekehrt, dieſe Falten, ein

wenig

wenig über dem Saume, alle feſt zuſammen ſteckte; wenn das geſchehen, deckte ſie zu den Füſſen alles wieder hübſch warm zu, und wünſchte ihrer Madam' einen gute Nacht.

Dieß war ein beſtändiger Gebrauch, und litt keine andre Abändrung, als dieſe; daß bey froſtigen und ſtürmiſchen Nächten, wenn Brigitte das Bette zu den Füſſen öfnete, u. ſ. w. um dieſe ihre Pflicht zu verrichten — ſie kein andre Thermometre als ihr eignes Gefühl zu Rathe zog; und ſo verrichtete ſie es ſtehend — knieend — oder kauernd, nach den verſchiedenen Graden ihres Glaubens, ihrer Liebe oder Hofnung, in denen ſie ſich eben den Abend gegen ihre Herrſchaft befand. In jedem andern Betracht war die *Etiquette* unverbrüchlich, und konnte mit der aller mechaniſchten von jeder Kammer im ganzen Chriſtenthume um den Vorzug ſtreiten.

Den erſten Abend, ſobald der Korporal meinen Oncle Toby nach ſeiner Schlafkammer hinaufgebracht hatte, welches um Zehn Uhr war — warf ſich Madame Wadmann in

ihren Lehnſtuhl, und nachdem ſie ihr rechtes Bein über das linke ſchlug, wodurch ſie einen Ruheplatz für ihren Ellenbogen machte, legte ſie ihren Kopf in ihre Hand, und ſo geſtützt ſaß ſie bis Mitternacht, und dachte der Sache, für und gegen dieſelbe, nach.

Den zweyten Abend ging ſie vor ihren Schreibpult, und nachdem ſie Brigitten befohlen, ein Paar friſche Lichter zu bringen, und auf den Tiſch zu legen, ſuchte ſie ihren Ehecontract hervor, und las ihn ſehr andächtig über; und den dritten Abend, (welches der letzte von meines Oncle Tobys Bleibens war) als Brigitte das Nachthemde niedergezogen hatte, und dabey war, die Nadel einzuſtecken —

— Mit einem Stoſſe mit beyden Ferſen zugleich, — welches dabey der natürlichſte Stoß war, der in ihrer Lage geſtoſſen werden konnte — denn angenommen, daß * * * * * * * * * * die Sonne in ihrer Mittagshöhe war, ſo war der Stoß nordöſtlich — ſtieß ſie ihr die Stecknadel aus der Hand — die

Eti-

Etiquette welche daran hing, nieder — nieder fiel ſie zu Boden und zertrümmerte in tauſend Sonnenſtäubchen.

Aus welchem Allen es dann ganz deutlich erhellete, daß die Wittwe Wadmann in meinen Oncle Toby verliebt war.

Zehntes Kapitel.

Mein Oncle Toby hatte damals ſeinen Kopf mit andern Dingen angefüllt, ſo, daß er erſt, nach der Schleifung von Dünkirchen, als alle andre Höflichkeiten von Europa abgemacht worden, Muſſe fand, dieſe zu erwiedern.

Dieſes machte einen Waffenſtillſtand (das iſt geſagt in Anſehung meines Oncles Toby — an Seiten der Wittwe Wadmann aber eine Vakanz) von faſt eilf Jahren. Da aber in allen Fällen dieſer Art, es der zweyte Schlag iſt, er geſchehe ſo ſpät er wolle, welcher die Kriegshändel befeſtigt — ſo iſt es dieſer Urſache wegen, daß ichs lieber die Lie-

besbegebenheiten meines Oncle Tobys mit Madame Wadmann, als die Liebesbegebenheiten der Madame Wadmann mit meinem Oncle Toby, nenne.

Dieß iſt keine Diſtinktion, wo kein Unterſchied vorhanden iſt.

Es iſt nicht wie die Geſchichte des alten aufgegrempten Huts und des aufgegrempten alten Huts, worüber Ew. Hochwürden ſich ſo oft einander in den Haaren gelegen — ſondern hier iſt ein Unterſchied in der Natur der Dinge. —

Und zwar erlauben Sie mir, Ihnen zu ſagen, meine Hochzuehrende Herren, ein ſehr groſſer.

Eilftes Kapitel.

Da nun die Wittwe Wadmann meinen Oncle Toby liebte, — und mein Oncle Toby die Wittwe Wadmann nicht liebte, ſo war für die Wittwe Wadmann

nichts anders zu thun, als fortzufahren, meinen Oncle Toby zu lieben — oder es bleiben zu laſſen.

Die Wittwe Wadmann wollte ſo wenig das Eine, als das Andre thun —

— Gütiger Himmel! — Aber ich vergeſſe, daß ich ſo ein Bißchen von ihrer Gemüthsart an mir habe; denn ſo oft es ſich begiebt, wie es wohl zuweilen geſchiehet, wenn eben Tag und Nacht gleich ſind, daß eine irdiſche Göttinn bald dieß iſt, bald das, und bald jenes, daß ich ihrentwegen mein Frühſtück nicht verzehren kann — und ſie ſich keinen ſchweren Schilling darum bekümmert, ob ich mein Frühſtück verzehre oder nicht — Verdammt mit ihr! Und damit ſchicke ich ſie nach der Tartarey, und von der Tartarey nach *Terra del Fuogo*, und ſo weiter zum Meiſter Hemmerling; kurz, es giebt keine hölliſche Nitſche, da ich nicht Ihro Gottheiten faſſe und hineinpacke.

Allein, weil das Herz zärtlich iſt, und es auf dieſem Strome der Leidenſchaften zehnmal

mal in einer Minute Ebb' und Fluth wird: ſo bring' ich ſie wieder zurück; und, da ich in allen Dingen bis aufs Aeuſſerſte gehe, verſetze ich ſie in den Himmel, mitten in die Milchſtraſſe.

Glänzendſtes unter den Geſtirnen! O, ſchütte deinen Einfluß auf ihn, der —

— Hole ſie der Henker, mit ſammt ihrem Einfluſſe — Denn bey dem Worte reißt mir alle Geduld aus! — Wohl bekomm's ihm! —

— Bey allem was rauch und geſchlitzt iſt, ruf' ich, und nehme meine Pelzmütze ab, und laſſe ſie auf meinem Finger rund laufen — keinen Groſchen gäb' ich für ein Dutzend ſolcher!

— 'S iſt gleichwohl eine vortrefliche Mütze, ſag' ich dann wieder, (indem ich ſie auf den Kopf ſetze, und auf die Ohren feſtdrücke) und iſt warm — und weich — beſonders, wenn Sie ſie mit dem Haare ſtreicheln — aber leider! ſo gut wird mirs niemals

mals werden — (und damit hat denn meine Philoſophie abermals Schiffbruch gelitten.)

— Nein; an die Paſtete werde ich wohl keinen Finger bringen — (hier zerbrech' ich meine Metapher.)

Rinde und Krumen,

Gefüllſel und Rand,

Deckel und Boden — ich verabſcheu' es, haſſ' es, verwerf' es — mir eckelt ſchon vom Anſehn —

'S iſt nichts als Pfeffer,

Knoblauch,

Caviard,

Salz und

Teufelsdreck — beym groſſen Erzkoch aller Köche, welcher, denk' ich, vom Morgen bis Abend, nichts anders thut, als daß er beym Feuer ſitzt, und hitzige Gerichte für uns ausſinnt, ich rührt' es nicht an, um die Welt —

— O

— O Triſtram! Triſtram! rief Jenny.

O Jenny! Jenny! verſetzte ich, und fuhr fort mit dem zwölften Kapitel.

Zwölftes Kapitel.

— „Rührt' es nicht an, um die Welt,„ ſagt' ich —

Mein Himmel, wie hab' ich meine Einbildungskraft mit dieſer Metapher erhitzt!

Dreyzehntes Kapitel.

Welches ſo viel beweiſet, Ew. Hochwürden und Ew. Wohlgebohrnen mögen dazu ſagen, was Sie wollen, (denn, was das Denken betrift — alle Menſchen, welche denken können — denken, ſowohl hierüber, als über andre Dinge, ſo ziemlich gleich) die Liebe ſey gewiß, zum wenigſten Alphabetiſch davon geſprochen, eine der aller

A ch und Wehvolleſten

B ezau=

B ezauberndſten

C almäuſerigſten

D ämiſchſten Geſchichten des Lebens

— Die aller

E igenſinnigſte

F aſelhafteſte

G rilligſte

H aſenfüßigſte

J ähzorigſte (im K iſt nichts) und

L yriſcheſte von allen menſchlichen Leidenſchaften: zu gleicher Zeit die aller

M ißmüthigſte

N eiſigſte

O elgötzigſte

P lerrendſte

S chnur=

R igſte — das R hätte zwar wohl eher kommen ſollen — aber, kurz, ſie iſt von einer ſolchen Natur, als mein Vater einſt meinem

Oncle

Oncle Toby am Ende einer langen Diſſertation über dieſen Gegenſtand ſagte: „Schwer„lich, ſchwerlich,„ ſagt' er, „kannſt Du zwey „Ideen darüber verbinden, Bruder Toby, „ohne eine Hypallage.„ Was iſt das für ein Ding? rief mein Oncle Toby.

Der Karren vorm Pferde, verſetzte mein Vater —

— Und was thut das Pferd hinterm Karren? ſagte mein Oncle Toby.

Nichts, erwiederte mein Vater, als ſich einſpannen zu laſſen — oder daraus zu bleiben.

Nun wollte aber die Wittwe Wadmann, wie ich ſchon vorher geſagt habe, weder das Eine noch das Andre thun.

Sie hielt ſich indeſſen geſchirrt und geſattelt, um auf alle Fälle bereit zu ſeyn.

Vierzehntes Kapitel.

Die Göttinnen des Schickſals, welchen ganz gewiß alles von dieſer Liebesgeſchichte der

der Wittwe Wadmann mit meinem Oncle Toby vorher bekannt war, hatten, von der erſten Schöpfung der Materie und Bewegung an, (und zwar mit mehr Gütigkeit, als ſie bey Dingen von dieſer Art pflegen) einen Strang von Urſachen und Wirkungen geſponnen, die ſo feſt an einander hingen, daß es meinem Oncle kaum möglich geweſen, in irgend einem andern Hauſe auf der Welt zu wohnen, oder einen andern Garten in der Chriſtenheit zu beſitzen, als gerade das Haus und den Garten, welche dicht an der Wittwe Wadmanns ihren lagen; dieſes, nebſt dem Vortheile einer dichten Laube in Madame Wadmanns Garten, die aber in meines Oncle Toby's grüne Hecke hinein gepflanzt war, gab ihr alle die Gelegenheiten an die Hand, deren die Kriegskunſt der Liebe bedurfte. Sie konnte meines Oncle Toby's Bewegungen wahrnehmen, und ſeine Entſchlüſſe im Kriegsrathe wußte ſie gleichfals alle; und da ſein verdachtloſes Herz dem Korporal, durch die Mediation der Brigitte, Erlaubniß ertheilet hatte, ihr ein kleines Heckpförtchen zu machen, um deſto mehr Raum zum Spatzieren zu gewinnen, ſah ſie ſich da-

durch im Stande, ihre Approchen bis dicht an die Thüre des Schilderhauſes zu führen; und zuweilen, zur ſchuldigen Dankſagung, eine Attaque zu machen und ihr Beſtes zu verſuchen, meinen Oncle mit dieſem ſeinen eignen Schilderhauſe in die Luft zu ſprengen.

Funfzehntes Kapitel.

Es iſt Jammer und Schade — aber nicht weniger, aus einer täglichen Bemerkung über den Menſchen, gewiß, daß er wie eine Kerze an beyden Enden angezündet werden kann — woferne nur der Tocht weit genug hervor ſteht. Iſt keiner da — und er wird unten angezündet — ſo — weil in dem Falle die Flamme gemeiniglich das Unglück hat, ſich ſelbſt auszulöſchen — gehts wieder nicht.

Was mich anbelangt, könnt' ichs immer ſelbſt einrichten, von welchem Ende an ich brennen wollte! — denn ich kann den Gedanken nicht ausſtehen, ſo viehdumm zu brennen — ſo ſollte mich eine ehrliche Hausfrau allemal bey der Spitze anzünden; denn alsdann

dann könnt' ich hübſch mit Ehren bis in die Pfeife herunter brennen; das heißt, von meinem Kopfe bis zu meinem Herzen, von meiner Leber bis zu meinen Eingeweiden und ſo den Weg der meſenteriſchen Venen und Arterien herunter, durch alle die Windungen und Seitenſchnitte der Inteſtinen und ihrer Häute, bis zum blinden Darm.

Ich bitte Sie, Herr Doktor Slop, ſagte mein Oncle Toby, und fiel ihm in die Rede, als er in einem Geſpräche, an dem Abende, da meine Mutter von mir entbunden ward, des blinden Darms erwähnte. — Ich bitte Sie, ſagte mein Oncle Toby, ſagen Sie mir doch, welches iſt der blinde Darm? denn ich verſichre Sie, ſo alt als ich bin, weiß ich doch bis dieſen Tag noch nicht, wo er liegt.

Der blinde Darm, antwortete Doktor Slop, liegt zwiſchen dem *Illion* und *Colon*.

— Bey einem Manne? ſagte mein Vater.

'S iſt genau eben ſo, bey den Weibern, verſetzte Doktor Slop. Das iſt mehr als ich weiß, ſagte mein Vater.

Sechszehntes Kapitel.

— Und ſo, um mit beyden Syſtemen gewiß zu gehn, beſchloß die Wittwe Wadmann, meinen Oncle Toby weder an dem Einen noch anderm Ende anzuzünden, ſondern, wie das Licht eines Verſchwenders, wo möglich, an beyden Enden zugleich.

Nun hätte ſie ſieben ausgeſchlagene Jahre hindurch alle militariſche Polterkammern, beydes der Infanterie und Cavallerie, mit eingeſchloſſen, vom groſſen Arſenale in Venedig an, bis auf den Tower in London, *(excluſive)* durchkramen, und ihre Brigitte zur Hülfe nehmen mögen, und Madame Wadmann hätte doch keine zu ihrem Zweck ſo dienliche Blende oder Mantelet finden können, als was ihr der Behelf meines Oncles Toby in ſeinen Belagerungen, ganz bereit in die Hände gab.

Mich

Mich däucht, ich hab' Ihnen noch nicht geſagt — ich weiß es jedoch nicht — es kann wohl ſeyn — wie ihm aber ſey, es iſt Eins von den vielen Dingen, die ein Mann lieber noch Einmal thun, als darüber haberechten ſollte — daß, was für eine Stadt oder Feſtung der Korporal eben während ihres Feldzugs unter der Arbeit haben mochte, mein Oncle Toby allemal beſorgt war, einen Grundriß des Platzes, an der inwendigen Seite ſeines Schilderhauſes, gegen ſeine linke Hand, oben am Rande, mit zwey oder drey Nadeln feſtzuſtecken, der aber unten los hing, um ihn mit Bequemlichkeit näher vors Geſicht zu bringen, u. ſ. w. wie es die Gelegenheit ſo mit ſich brachte; dergeſtalt, daß, wenn Madame Wadmann eine Attaque beſchloſſen, ſie nichts weiter zu thun nöthig hatte, nachdem ſie bis an die Thüre des Schilderhäuſes avancirt war, als ihre rechte Hand auszuſtrecken; und indem ſie mit derſelben Bewegung ihren linken Fuß hineinrücken ließ, die Charte, den Grundriß, die Zeichnung, oder was es ſonſt war, zu ergreifen, ſolchem mit ausgeſtrecktem Halſe auf halbem Wege zu begegnen,

und es nach ſich zu ziehen; wodurch meines Oncle Tobys Leidenſchaften unfehlbar Feuer fangen mußten. — Denn er faßte beſtändig den andern Zipfel der Charte mit ſeiner linken Hand, und begann, mit dem Ende ſeiner Tobackspfeife in der andern, eine Erklärung.

Wenn die Attaque bis zu dieſem Punkte gediehen war; — die Welt wird natürlicher Weiſe die Gründe der folgenden Kriegsliſt der Madame Wadmann billigen — welche darinn beſtund, daß ſie, ſo bald ſie nur dazu kommen konnte, meinem Oncle Toby die Tobackspfeife aus der Hand nahm, welches ſie, unter dieſem oder jenem Fürwande, gemeiniglich aber unter dem, daß ſie eine Redoute oder Bruſtwehr auf dem Riſſe deutlicher gezeigt haben möchte, zu bewerkſtelligen wußte, ehe noch mein Oncle Toby (die gute Seele!) ein halb Dutzend Ruthen damit marſchirt war.

— Es nöthigte meinen Oncle Toby ſeinen Zeigefinger zu gebrauchen. Die Veränderung, die es in der Attaque veranlaßte,

war dieſe: wenn in dem erſten Falle Madame Wadmann mit der Spitze ihres Zeigefingers an dem Ende der Tobackspfeife meines Oncles Toby herum fuhr, da hätte ſie auf den Linien herum reiſen mögen, von Dan gen Berſeba, hätten meines Oncle Toby's Linien ſich ſo weit erſtreckt, ohne daß es die geringſte Wirkung gethan hätte. Denn weil in dem Ende der Tobackspfeiſe kein Blut oder Lebensgeiſter waren, ſo konnte es keine Empfindung erregen — Es konnte weder durch Pulſation Feuer geben — noch durch Sympathie welches fangen — es war bloß Schmauch.

Dahingegen, wenn ſie meines Oncle Toby's Zeigefinger mit dem ihrigen folgte; Finger an Finger, durch alle Krümmen und Spitzen ſeiner Werke — ſolchen zuweilen an der Seite drückte — dann da mit ihrem Finger auf ſeinen Nägel trat — dann dort damit über ſeinen herſtolperte — ihn bald hier tippte — bald da, und ſo fort, — ſetzte das wenigſtens Etwas in Bewegung.

Dieſes waren zwar nur leichte Scharmützel und fielen in einiger Entfernung vom Haupt-

corps vor, zettelten aber das Uebrige her=
bey. Denn da hier gewöhnlich die Charte
wieder an die Wand des Schilderhauſes her=
nieder fiel, ſo pflegte mein Oncle Toby mit
der gröſſeſten Treuherzigkeit ſeine flache Hand
darauf zu halten, um mit ſeiner Erklärung
fortzufahren; und Madame Wadmann, durch
ein Manoeuvre ſo ſchnell wie Gedanken, hielt
eben ſo gewiß ihre Hand dicht bey der ſeini=
gen; dieſes eröfnete auf Einmal eine Commu=
nication, die weit genug war, jede Empfin=
dung *paſſ- & repaſſiren* zu laſſen, ſo, wie 's
nur eine Perſon, die in dem elementariſchen
und praktiſchen Theile des Buhlſchaftsweſens
bewandert war, zum Gebrauche verlangen
konnte.

So wie ſie ihren Zeigefinger (wie vorher)
mit dem Zeigefinger meines Oncles Toby in
eine Parallele brachte, führte ſolches ganz
unvermeidlich auch den Daumen ins Feuer —
und der Zeigefinger und Daumen einmal im
Treffen, zogen eben ſo natürlicher Weiſe die
ganze Hand ins Gemenge. Deine, mein lieb=
ſter Oncle Toby! war doch nun niemals auf

der

der rechten Stelle! — Madame Wadmann mußte ſie immer aufheben, oder ſie hatte ſolche immer mit dem ſanfteſten Stoſſen, Schieken, oder zweydeutigen Drängen und Drücken, welche eine, den Platz zu verändernde Hand nur immer leiden mag — ein Haarbreit aus dem Wege zu rücken.

Derweile dieſes vorging, wie hätte ſie's vergeſſen können — ihn empfinden zu laſſen, daß es ihr eignes Bein ſey (und ſonſt keines Menſchen) das ihn unten im Schilderhauſe ſanft an ſeiner Wade drückte. — Da alſo mein Oncle Toby auf dieſe Weiſe attaquirt, und ihm auf beyden Flügeln hart zugeſetzt wurde — war es ein Wunder, wenn ſolches zuweilen ſein Centrum in Unordnung brachte? —

— Das hole der Henker! ſagte mein Oncle Toby.

Siebzehntes Kapitel.

Dieſe Attaquen der Madame Wadmann, wie Sie leicht denken können, waren

von verſchiedener Art; ſo von einander unterſchieden, wie die Attaquen, wovon die Geſchichte voll iſt, und das aus einerley Urſachen. Ein zuſchauender General würde ihnen den Namen Attaquen kaum zugeſtehn — oder thät' ers, würde er ſie doch alle über einen Kamm ſcheeren. — Aber für ſolche Herren ſchreib' ich nicht. Es wird Zeit genug ſeyn, mehr Genauigkeit in meinen Beſchreibungen derſelben anzuwenden, wenn ich erſt dabey komme; welches in einigen Kapiteln noch nicht geſchehen wird. Zu dieſem habe ich weiter nichts hinzuzuſetzen, als daß in meinem Bündel von Original-Papieren und Zeichnungen, welche mein Vater die Sorgfalt gehabt hat, beſonders aufzurollen, ſich ein Grundriß vom Bouchain befindet, der noch völlig gut conſervirt iſt (und es bleiben ſoll, ſo lang' ich im Stande bin, Etwas zu conſerviren) auf deſſen unterm Rande, an der rechten Seite, noch die Flecken von Finger und Daumen ſind, womit Schnupftoback genommen worden, und es iſt nach allen Gründen von der Welt zu muthmaſſen, daß es Madame Wadmanns Finger waren. Denn die Seite des Randes

gegen über, welche, nach meiner Vermuthung, meines Oncle Tobys war, iſt ganz und gar rein.

Dieſes ſcheint ein authentiſches Protocoll von einer von dieſen Attaquen zu ſeyn. Denn man ſieht noch die Spuren von zwey Nadelſtichen, die zwar ſchon theils wieder zugegangen, aber dennoch an der obern Seite der Charte, ſichtbar, und ohn' allen Widerſpruch die leibhaften Löcher ſind, durch welche ſie, im Schilderhauſe angeſtupft geweſen iſt.

Bey allem was prieſterlich heißt! ich ſchätze dieſe koſtbare Relique mit ihren Mälern und Stupfen höher, als alle übrigen Reliquen zuſammen genommen. — Allemal ausgenommen, wenn ich über dieſe Materie ſchreibe, die Stupfen, welche Sancta Radagunda in der Wüſten in ihr Fleiſch bekam, welche Ihnen auf Ihrer Reiſe von *Feſſe* nach *Clugny* die Nonnen dieſes Namens aus chriſtlicher Milde zeigen werden.

Achtzehntes Kapitel.

Ich glaube, mit 'R Gnaden Wohlnehmen, ſagte Korporal Trim, die Fortifika- tions ſind genug abgetragen, — und der Ha- fen iſt nun ausgefüllt, ſo hoch, wie die Vor- ſetzen — Ich denke es auch, erwiederte mein Oncle Toby mit einem halb unterdrück- ten Seufzer — Aber geh' Er nach meinem Zimmer, Trim, und hol' Er die Tracktaten — ſie liegen aufm Tiſche.

Sie haben da ſechs Wochen lang gelegen, verſetzte der Korporal, bis heute Morgen, da hat die alte Frau 's Feuer damit an- gemacht.

— Nun, ſagte mein Oncle Toby, ſo haben unſre Dienſte ein Ende. Um ſo mehr, ſagte Korporal Trim, iſts, mit 'R Gnaden Wohlnehmen, Jammer und Schade. Mit dieſen Worten warf er ſeinen Spaden in den Schiebkarren, der bey ihm ſtund, mit einer Miene, welche die gröſſeſte Troſtloſigkeit aus- drückte, die man ſich nur gedenken kann, und

wen-

wendete ſich ſchwermüthig herum, ſeine Bickel-haue, ſeine Schaufel, Steckpflöcke und andres kleines Kriegsgeräthe zuſammen zu ſuchen, um es aus dem Felde zu führen; als ein tiefes Ach! aus dem Schilderhauſe, das aus dünnen Schaaldiehlen gemacht war, und alſo den Schall um ſo trauriger nachhallete, ihn daran verhinderte.

— Nein, ſagte der Korporal bey ſich ſelbſt, 'ch wills Morgen früh thun, eh der Herr Capitain aufſteht; damit nahm er ſeinen Spaden wieder aus dem Schiebkarren hervor, mit ein wenig Erde darauf, als ob er eine Stelle am Fuſſe des Glacis damit ebenen wollte, in der eigentlichen Abſicht aber, ſich ſeinem Herrn zu nähern, um ihm die Grillen zu vertreiben — er lockerte ein Paar Raſen — ſtieß die Ecken mit ſeinem Spaden ab, und nachdem er mit der Fläche Ein- oder ein Paarmal leiſe darauf geklopft hatte, ſetzte er ſich dicht zu den Füſſen meines Oncles Toby nieder, und hub an, wie folget:

Neun-

Neunzehntes Kapitel.

'S war wohl ewig Schade — ob ich ſchons glaube, mit 'R Gnaden Wohlnehmen, daß ich wohl nur einfältig Zeug vorbringen werde, für'n Soldaten.

Ein Soldat, rief mein Oncle Toby, und fiel dem Korporal in die Rede, hat darinn nichts voraus, Trim; er kann eben ſowohl einfältiges Zeug hervorbringen, als ein Gelehrter — Aber nicht ſo oft, mit 'R Gnaden Wohlnehmen, verſetzte der Korporal — Mein Oncle Toby nickte Beyfall.

'S war denn alſo ewig Schade, ſagte der Korporal, und warf ſeine Augen auf Dünkirchen und den Hafen, wie *Servius Sulpicius*, als er aus Aſien zurück kam, und von Aegina gen Megara ſegelte, ſeine Augen auf Corinth und Pyräus richtete.

„'S war ewig Schade, mit 'R Gnaden „Wohlnehmen, dieſe Werke zu demoliren — „und ewig Schade, wenn man ſie hätte ſtehn „laſſen." —

— Er

— Er hat Recht, Trim, in beyden Stücken, ſagte mein Oncle Toby. — Das, fuhr Korporal Trim fort, iſt die Urſach, warum ich vom Anbeginn ihrer Schleifung, bis ans Ende, nicht ein einziges Mal gepfiffen, oder geſungen, oder gelachet, oder geweinet, oder von unſern alten Thaten geſprochen, oder 'R Gnaden ein einziges Hiſtörchen verzählt habe, gut oder ſchlecht —

Er hat viel Gutes an ſich, Trim, ſagte mein Oncle Toby, und ich lob' es an Ihm, da Er doch ſein Hiſtörchen erzählen mag, daß er unter allen, die Er mir erzählt, um mir meine Schmerzen vergeſſen zu machen, oder mir meine Grillen zu vertreiben, — Er mir ſelten ein ſchlechtes vorerzählt hat.

— Das kommt davon, mit 'R Gnaden gütigen Erlaubniß, daß ſie alle wahr ſind, wenn ich die Hiſtorie vom König von Böhmen und ſeinen ſieben Schlöſſern nicht mitrechne; denn ſie gehn alle zuſammen mich ſelbſt was an.

Und

Und eben darum mag ich ſie wohl leiden, ſagte mein Oncle Toby. Aber was für eine Hiſtorie iſt denn das? Er hat mich ja recht neugierig gemacht.

'R Gnaden können's gleich hören, wenn ichs erzählen ſoll.

— Nur, ſagte mein Oncle Toby, und ſah von neuen nach Dünkirchen und dem Hafen hin — nur muß es keine luſtige ſeyn; wer ſich eine luſtige Hiſtorie vorerzählen laſſen will, Trim, der muß ohnedem ſchon aufgeräumt ſeyn, ſonſt gehts nicht; und ſo, wie mir itzt zu Muthe iſt, würd' Er wohl nicht die Freude haben, daß ich über ſeine Hiſtorie lachte. — Luſtig iſt ſie ganz und gar nicht, verſetzte der Korporal. — — Gar zu ernſthaft möcht' ich ſie aber auch nicht haben, ſetzte mein Oncle Toby hinzu. — 'S iſt weder das Eine noch's Andre, erwiederte der Korporal, und wird ſich für 'R Gnaden recht paſſen. — Nun, ſo nehme ich ſie zu herzlichem Dank an, rief mein Oncle Toby. Sey Er nur ſo gut, und fang' Er an, Trim.

Der

Der Korporal machte ſeinen Reverenz; und ob es gleich nicht ſo leicht iſt, als mans wohl glaubt, eine welke Reitmütze mit einem ſchicklichen Anſtande abzunehmen — oder um ein Haar leichter, nach meiner Einſicht, wenn ein Menſch auf gut türkiſch auf der Erden kauert, einen ſo ehrfurchtsvollen tiefen Bückling zu machen, als der Korporal gewohnt war; ſo that doch Trim dadurch, daß er ſeine rechte flache Hand, mit der er nach ſeinem Herrn hinſaß, ein wenig hinterwärts hinter ſeinem Körper aufs Gras fallen ließ, damit ſich ſolcher beſſer vorüber beugen könnte, — und zugleich durch eine ungezwungene Zuſammenklemmung ſeiner Mütze, mit den beyden Vorderfingern und dem Daumen ſeiner linken Hand, wodurch der Umfang der Mütze kleiner wurde, und man eher ſagen können, er habe ſie abgedrückt, als abgeriſſen — beydes auf eine beſſre Weiſe, als die Lage, worinn er war, es zu verſprechen ſchien; und nachdem er ſein Paarmal hm! hm! geſagt hatte, um den Ton ausfindig zu machen, aus welchem die Hiſtorien am beſten gehn, und welche mit ſeines Herrn Gemüthsart am beſten

eingreifen möchte — wechſelte er nur einen vertraulich freundlichen Blick mit ihm, und ging alſo los,

Die Hiſtorie vom König von Böhmen und ſeinen ſieben Schlöſſern.

Es war einmal ein König von Böh= — he —

Wie der Korporal die Gränzen von Böhmen beſchritt, nöthigte ihn mein Oncle Toby, auf einen Augenblick inne zu halten; er hatte barhaupt begonnen, indem er ſeine Reitmütze, die er am Ende des vorigen Kapitels abgezogen, neben ſich auf der Erde hatte liegen laſſen.

— Das Auge der Güte ſpähet auf alles. — Der Korporal hatte alſo noch nicht völlig die fünf erſten Worte ſeiner Hiſtorie hervor gebracht, als mein Oncle Toby bereits mit ſeinem ſpaniſchen Rohre zweymal die Mütze fragweiſe angerührt hatte, — gleichſam, als zu ſagen: warum ſetzt Er ſie nicht auf, Trim? Trim hob ſie mit der ehrerbietigſten

Lang=

Langſamkeit auf, und indem er dabey, wie ers that, einen dehmüthigen Blick auf das geſtickte Vorderblatt warf, welches jämmerlich abgebleicht, und daneben in den beſten Blumen und kühnſten Zügen der Stickerey abgeſchliſſen war, legte er ſie von neuem zwiſchen ſeine beyden Beine, um über den Umſtand zu moraliſiren.

— Leider iſt jedes Wort von demjenigen nur zu wahr, rief mein Oncle Toby, was Er da anmerken will.

„Nichts in dieſer Welt, Trim, iſt gemacht, daß es ewig halten ſoll.„

Aber wenn die Andenken deiner Liebe und Treue, liebſter Thomas, ſich verſchleiſſen, ſagte Trim, was ſollen wir dann ſagen?

Er hat nicht nöthig, das Geringſte weiter zu ſagen, rief mein Oncle Toby; und wenn auch ein Menſch ſein Gehirn bis an den lieben Jüngſten Tag zermarterte, Trim, ich glaube, ſo könnt' ers doch nicht.

Da der Korporal merkte, daß mein Oncle Toby Recht hätte, und daß es für den Witz eines Menſchen vergebens ſeyn würde, darauf zu ſinnen, eine reinere Moral aus ſeiner Mütze zu ziehen, ſo ließ ers dabey bewenden und ſetzte ſie auf; fuhr mit ſeiner Hand über ſeine Stirne, um eine tiefſinnige Runzel wegzureiben, welche der Text und die Nutzanwendung mit einander gezeuget hatten, und wendet ſich wieder, mit dem vorigen Blick' und Tone der Stimme, zu ſeiner Hiſtorie vom Könige von Böhmen und ſeinen ſieben Schlöſſern.

Die Hiſtorie des Königs von Böhmen und ſeinen ſieben Schlöſſern.

Fortſetzung.

Es war einmal ein König von Böhmen, aber unter was für einer Regierung, wenns nicht unter ſeiner eignen war, das kann ich 'R Gnaden nicht ſagen —

Das verlang' ich von Ihm auch nicht, Trim; gar nicht, ſagte meine Oncle Toby.

— 'S

— 'S war ein Weilchen vorher, mit 'R Gnaden Wohlnehmen, eher die Hünen anfiengen keine Kinder mehr zu kriegen; — aber in was für einem Jahr Chriſti es war —

Da geb' ich keinen rothen Heller um, ob ich das weiß, oder nicht, ſagte mein Oncle Toby. —

— Ja, mit 'R Gnaden Wohlnehmen, eine Hiſtorie kriegt doch ſo ein beſſer Ausſehn darnach.

— Es iſt Seine Hiſtorie, Trim; ſchmücke Er ſie aus, nach Seinem eignen Gutdünken; und verleg' Er ſie auf welches Jahr Er will, ſagte mein Oncle Toby, und ſah ihn ſpaßhaft an — verleg' Er ſie auf welches Jahr Er nur Luſt hat, ich bins von Herzem zufrieden.

Der Korporal neigte ſich; denn, von jedem Jahrhunderte, und von jedem einzelnen Jahre dieſes Jahrhunderts, vom Anbeginn der Schöpfung bis zur Sündfluth, und von der Sündfluth bis zu Abrahams Geburt; durch alle Wallfahrten der Leben der Erzväter bis auf den Ausgang der Kinder Iſ-

 rael

rael aus Egypten — und durch alle Dynaſtien, Olympiaden, Urbicondito's und andre merkwürdige Epochen der verſchiedenen Völkerſchaften auf dem Erdboden, bis zu Chriſti Geburt, und von da an, bis auf den eigentlichen Augenblick, in welchem Trim ſeine Hiſtorie erzählte — dieſes ganze weite Meer der Zeit, mit allen ſeinen Abgründen, hatte mein Oncle Toby ſeiner Wahl überlaſſen; aber wie die Beſcheidenheit das kaum mit einem Finger zu berühren pflegt, was ihr die Freygebigkeit mit beyden ofnen Händen darbeut: — ſo begnügte ſich der Korporal mit dem ſchlechteſten Jahre aus dem ganzen Bauſch; welches, um die Herrn Cammeraliſten, Projektiſten und Lottologiſten abzuhalten, daß ſie ſich durchs Zanken darüber nicht das Fleiſch von den Knochen nagen, „ob das Jahr nicht allemal das letzt zurückgelegte Jahr des zuletzt abgelegten Kalenders ſey, — ich Ihnen deutlich ſagen muß: aus andern, ganz andern Urſach aber, als woran ſie denken —

Es war das Jahr, welches ihm am nächſten war — zu ſagen, das Jahr unſers Herrn,

ſieb-

ſiebzehnhundert und zwölfe, weil in ſolchem der Herzog von Ormond in Flandern eben ſein Weſen hatte — nahm es der Korporal, und trat damit von neuem ſeine Reiſe nach Böhmen an.

Die Hiſtorie des Königs von Böhmen und ſeinen ſieben Schlöſſern.

Fortſetzung.

Es war, im Jahr unſers Herrn, Ein Tauſend ſiebenhundert und zwölf, mit 'R Gnaden Wohlnehmen —

— Die Wahrheit zu ſagen, Trim, ſagte mein Oncle Toby, würde mir jedes andre Jahr lieber geweſen ſeyn, nicht nur des übeln Kleckſes wegen, den dieſes Jahr in unſerer Geſchichte von England macht, weil unſre Völker aus dem Felde geführt wurden und man ſich weigerte die Belagerung von Quesnoy zu decken, ungeachtet Fagel die Werke mit ſolcher unglaublichen Herzhaftigkeit fortführte, — ſondern auch ſeiner eignen Hiſtorie wegen, Trim; weil, wenn darinn — wie ich aus einigen Worten, die Ihm entfallen ſind,

ſchlieſſen muß — wenn Rieſen, oder, wie Er es nennt, Hünen darinn vorkommen —

Nur ein Einziger, mit 'N Gnaden Wohlnehmen, —

— Das iſt ſo arg, als zwanzig, ſagte mein Oncle Toby — Er hätt' ihn einige ſieben oder achthundert Jahr zurück aus dem Schuſſe bringen ſollen, ſowohl wegen der Kunſtrichter, als andrer Leute; und deswegen möcht' ich Ihm wohl rathen, wenn Er es jemals wieder erzählt —

— Wenn ich nur ſo lange lebe, daß ich Einmal damit zu Ende komme, ſo will ichs, ſagte Trim, in meinem Leben nicht wieder erzählen, weder einem Manne, noch einer Frau, noch einem Kinde. — Nun, nun! ſagte mein Oncle Toby — aber mit einer ſo zuredenden Stimme ſagt' er's, daß der Korporal, mit mehr Freudigkeit fortfuhr, als zuvor.

Die Hiſtorie des Königs von Böhmen und ſeinen ſieben Schlöſſern.

Fortſetzung.

Es war einmal, mit 'R Gnaden Wohlnehmen, ſagte der Korporal, erhub dabey ſeine Stimme, und rieb ſich freudig die Hände, wie er begann, ein König von Böhmen —

Laß' Er das Jahr nur aus, Trim, ſagte mein Oncle Toby, indem er ſich vorne überbückte, und ſeine Hand vertraulich auf des Korporals Schulter legte, um ſeiner Unterbrechung das Unangenehme zu benehmen — Laß Ers nur ganz aus, Trim, eine Hiſtorie kann recht gut ſeyn, ohne ſolche Genauigkeit, man müßte es denn ganz ſicher wiſſen — Sicher wiſſen! ſagte der Korporal, und ſchüttelte den Kopf.

Richtig, antwortete mein Oncle Toby. Es iſt ſo leicht nicht, für jemand, der nicht tiefer ſtudirt hat, wie Er und ich; der ſelten weiter vor ſich hinſicht, als aufs Ende ſeiner

Muſkete, oder weiter hinter ſich, als nach ſeinem Schnappſacke, und alſo von ſolchen Dingen nicht viel verſteht — Ja wohl! ja wohl! 'R Gnaden! ſagte der Korporal, der ſowohl durch die Art wie, als durch das, was mein Oncle Toby ſagte, hingeriſſen ward, er hat wohl ſonſt was zu thun; iſt er nicht in einer Schlacht, oder aufm Marſche, oder in Garniſon auf der Wache — ſo hat er, mit 'R Gnaden Wohlnehmen, ſein Gewehr zu putzen, ſein Lederzeug zu kollern und zu wichſen — ſeine groſſen und kleinen Mondirungsſtücke unter der Nadel zu halten — ſein Haar zu kräuſen und pudern, daß er immer ſo ſchmuck iſt, als auf der Parade — was hat ein Soldat nöthig, ſetzte der Korporal hinzu, daß er ſich um die Geographie bekümmert, 'R Gnaden.

— Chronologie will Er ſagen, Trim, ſagte mein Oncle Toby; denn die Geographie, ſieht Er, die kann er nicht entbehren; er muß mit jedem Lande und mit ſeinen Gränzen genau bekannt ſeyn, wohin ihn ſein Beruf führt; er ſollte jede Stadt, jeden Flecken,

je-

jedes Dorf und jede Meyerey kennen, mit den Heerſtraſſen, Fußſteigen und holen Wegen, die dahin gehen; er ſollte über keinen Fluß oder Bach kommen, oder er ſollte gleich beym erſten Anblick zu ſagen wiſſen, wie er heißt, — in was für einem Gebirge er entſpringt, — was er für einen Lauf nimmt, — wo er ſchiffbar iſt, — wo man durchwaten kann, und wo er zu tief iſt; er ſollte die Fruchtbarkeit eines jeden Thales eben ſo gut wiſſen, als der Enke der es bepflüget; und ſollt es beſchreiben, oder, wenns begehrt wird, im Stande ſeyn, eine richtige Charte aufnehmen zu können, von allen Planen, Defileen, Werken, Anhöhen, Waldungen, Moräſten, wo ſeine Armee durch oder vorbey marſchiren muß; er ſollte ihre Produckte, ihre Pflanzen, ihre Mineralien, ihre Waſſer, ihre Art Vieh, ihre Witterung, ihre Winde, ihre Hitze und Kälte, ihre Einwohner, ihre Gebräuche, ihre Sprache, Sitten, und ſogar ihre Religion kennen.

Wär es ſonſt wohl begreiflich, Korporal, fuhr mein Oncle Toby fort, und richtete ſich

in

in ſeinem Schilderhauſe in die Höhe, wie er bey dieſem Theile ſeiner Rede warm wurde — wie Marlborough ſeine Armee von den Ufern der Maas bis Velburg führen können? von Velburg nach Kerpenord — (hier konnte der Korporal nicht länger ſitzen) von Kerpenord, Trim, nach Kalſaken; von Kalſaken nach Neudorf; von Neudorf nach Landenburg; von Landenburg nach Mildenheim; von Mildenheim nach Elchingen; von Elchingen nach Gingen; von Gingen nach Balmerchofen; von Balmerchofen nach Schellenberg, wo er die feindlichen Werke überfiel, ſich eine Paſſage über die Donau erzwang; über den Lechfluß ſetzte — mit ſeinem Heere bis ins Herz des deutſchen Reichs drang, an der Spitze deſſelben durch Freyburg, Hohenwert und Schönefeld marſchirte, bis nach dem Schlachtfelde bey Blenheim und Höchſtädt? — So groß er war, Korporal, er hätte keinen Fußbreit avanciren, oder den Marſch von einem einzigen Tage anordnen können, ohne Hülfe der Geographie.

— Die Chronologie aber, das geſteh' ich, Trim, fuhr mein Oncle Toby fort, und ſetzte

ſich

ſich wieder ganz kalt in ſeinem Schilderhauſe nieder, die ſcheint unter allen andern eine Wiſſenſchaft zu ſeyn, deren ein Soldat am erſten entrathen könnte, wenns nicht wegen der Einſichten halber wäre, die ſie ihm eines Tages ertheilen muß, wenn er ausmachen will, um welche Zeit das Pulver erfunden worden; deſſen gräuliche Verwüſtung, da es, wie der Donner, alles vor ſich niederreiſſet, eine neue Zeitrechnung für unſre Kriegskunſt anfängt; es hat die Natur des Angreifens und des Vertheidigens, ſowohl zur See als zu Lande, ſo durchgängig verändert, und hat dabey ſo viel Kunſt und Geſchicklichkeit erwecket, daß die Welt darüber, den eigentlichen Zeitpunkt der Entdeckung auszumachen, nicht zu genau, noch zu forſchbegierig ſeyn kann, zu wiſſen, welch groſſer Mann der Erfinder war, und was für Veranlaſſung ihn darauf führten.

Ich bin weit entfernt, fuhr mein Oncle Toby fort, das zu beſtreiten, worinn die Geſchichtſchreiber übereinſtimmen, daß im Jahr 1380, unter der Regierung Wenzeslai, ein

ein Sohn Carls des Vierten — ein gewiſſer Mönch, Namens Schwarz, den Venetianern, in ihrem Kriege mit den Genueſern, den Gebrauch des Pulvers angab; aber das iſt gewiß, der Erſte war er nicht; weil, wenn wir dem Don Pedro, Biſchof von Leon, Glauben beymeſſen dürfen —

Wie kamen denn, mit 'R Gnaden Wohlnehmen, Mönche und Biſchöfe dazu, daß ſie ihre Naſe ſo oft ins Pulver ſteckten? Gott weiß es! ſagte mein Oncle Toby — Seine Fürſehung weiß alles zum Beſten zu lenken — und er behauptet, in ſeiner Chronike vom König Alphonſus, welcher Toledo eroberte, daß im Jahr 1343, welches volle dreyßig Jahr früher war, das Geheimniß des Pulvers ganz bekannt geweſen, und mit Nutzen gebraucht ſey, beydes von Mauren und Chriſten, nicht nur in ihren Seetreffen um dieſe Zeit, ſondern bey vielen von ihren merkwürdigſten Belagerungen in Spanien und in der Barbarey — und der ganzen Welt iſt es bekannt, daß der Mönch Bacon ausdrücklich darüber geſchrieben, und der Welt großmüthiger Weiſe das

Recept gegeben hat, wie man es machen kann, ſchon länger als hundert und funfzig Jahre vorher, ehe Schwarz gebohren war; und daß die Chineſer, fügte mein Oncle Toby hinzu, uns mit unſerer Rechnung noch mehr in Verlegenheit ſetzen, indem ſie ſich der Erfindung ſogar noch einige hundert Jahr vor ihm, rühmen.

— Das chineſer Volk iſt wohl ein ganz Lügen-Pack, glaub ich — ſchrie Trim —

— Sie mögen wohl in dieſer Sache, ſagte mein Oncle Toby, ein wenig irrig ſeyn, wie es für mich ganz deutlich erhellet aus dem elenden Zuſtande, worinn ſich gegenwärtig ihre Kriegsbaukunſt befindet; welche in der Welt in weiter nichts beſteht, als in einem Foſſe mit einem Walle von Ziegelſteinen, ohne Flanquen — und das, was ſie uns für eine Baſtion, an jeder Ecke deſſelben, geben wollen, iſt ein Ding das leibhaftig ausſieht, als — — — als eins von meinen ſieben Schlöſſern, mit 'R Gnaden Wohlnehmen, ſagte Trim.

Obgleich mein Oncle Toby um ein Gleichniß in der äuſſerſten Verlegenheit war, ſo lehnt'

lehnt' er doch Trims Anerbieten ganz höflicher Weiſe ab — bis Trim ſagte, er habe doch noch ein ganz halbes Dutzend in Böhmen, damit er nichts anzufangen wüßte — und mein Oncle Toby über den luſtigen Spaß des Korporals ſo vergnügt wurde, — daß er ſeine Diſſertation über das Schießpulver abbrach — und den Korporal bat, er möchte nur ſtracks mit ſeiner Hiſtorie vom Könige von Böhmen und ſeinen ſieben Schlöſſern fortfahren.

Die Hiſtorie vom König von Böhmen und ſeinen ſieben Schlöſſern.

Fortſetzung.

Dieſer unglückliche König von Böhmen, ſagte Trim, — war er alſo unglücklich? rief mein Oncle Toby, denn er war in ſeine Diſſertation über das Schießpulver und andre Kriegshändel ſo verwickelt geweſen, daß er, ob er gleich von dem Korporal verlangt hatte, er ſollte fortfahren, dennoch die häufigen Unterbrechungen, wodurch er ihn aufgehalten hatte, ihm nicht mehr ſtark genug im Andenken waren, um daher das Beywort zu erklä-

klären — war er alſo unglücklich, Trim? ſagte mein Oncle Toby mit gerührter Stimme.

— Der Korporal, nachdem er erſt das Wort mit allen gleichbedeutenden zu allem Henker gewünſcht hatte, begann den Augenblick, die hauptſächlichſten Begebenheiten ſeines Königs von Böhmen in Gedanken durchzulauſen; aus einer jeden derſelben aber erhellete, daß er einer der glücklichſten Menſchen, die jemals in der Welt gelebt haben — und das brachte den Korporal zum Stocken: denn er wollte nicht gerne das Beywort zurück nehmen — und noch weniger es erklären — am allerwenigſten aber ſeine Hiſtorie drehen und winden, (wie ſyſtematiſche Hiſtoriker) um ſie ſeinem Syſtem anzupaſſen — er blickte alſo meinem Oncle Toby ins Angeſicht, um Beyſtand — da er aber ſah, daß das gerade die Sache wäre, die mein Oncle Toby von ihm erwartete — fuhr er nach einigen Hms! und Ja's fort —

Der König von Böhmen, verſetzte der Korporal, war, mit 'R Gnaden Wohlnehmen, als

 wenn

wenn ich ſo ſagen wollte, unglücklich darinn — daß er groſſe Luſt und Vergnügen an der Schiffarth fand, und an allen Arten von Seeſachen — und da es ſich nun begab, daß in dem ganzen böhmiſchen Königreiche hindurch keine Stadt mit einem Seehafen war —

Ich glaubs wohl! wie hätte das auch zugehn ſollen, Trim? rief mein Oncle Toby; da Böhmen allenthalben feſtes Land iſt, ſo konnt es ſich nicht anders begeben — Es hätte doch wohl, ſagte Trim, wenns Gottes Wille geweſen wäre —

Mein Oncle Toby ſprach niemals von dem Weſen und den Eigenſchaften Gottes, als mit der ehrfurchtsvolleſten und zurückhaltendſten Behutſamkeit.

— Ich glaube nicht, erwiederte mein Oncle Toby, nach einigem Nachdenken — denn da es feſtes Land iſt, wie ich geſagt habe, und Schleſien und Mähren gegen Oſten; die Lauſitz und Oberſachſen gegen Norden; das Fränkiſche gegen Weſten, und Bayern gegen Süden gelegen hat; ſo hätte Böhmen nicht

nicht an die See gerückt werden können, oder es wäre nicht mehr Böhmen geblieben — eben ſo wenig konnte auf der andern Seite die See nach Böhmen kommen, ohne einen groſſen Theil von Deutſchland zu überſchwemmen, und Millionen von armen Einwohnern zu verſchlingen, die ſich dagegen nicht ſchützen können, — Sünd' und Schande! ſchrie Trim — welches, ſetzte mein Oncle Toby mit Sanftmuth hinzu, einen ſolchen Mangel an Barmherzigkeit in Ihm anzeigen würde, der aller Menſchen Vater iſt — daß ich glaube, Trim — die Sache konnte ſich auf keinerley Art und Weiſe begeben.

Der Korporal machte die Verbeugung der unverſtellten Ueberzeugung; und fuhr fort.

Da es ſich nun an einem ſchönen Sommerabend begab, daß der König von Böhmen mit ſeiner Königinn und Hofleuten ausging — Ha! ja! da iſt das Wort, begab, recht angebracht, Trim, ſagte mein Oncle Toby; denn der König von Böhmen konnte mit ſeiner Königinn ausgehn, oder es unterlaſſen; — das war eine zufällige Sache und

konnte ſich begeben, je nachdem es der Zufall mit ſich brachte.

Der König William hatte den Glauben, mit 'R Gnaden Wohlnehmen, das alles ſchon ſo für uns in der Welt vorher beſtimmt wäre; das ging ſo weit, daß er oft zu ſeinen Soldaten zu ſagen pflag, daß „eine jedwede Kugel ein Billet hätte.„ Es war ein groſſer Mann, ſagte mein Oncle Toby. — Und glaube noch bis auf dieſe Stunde, fuhr der Korporal fort, daß der Schuß, der mich in der Schlacht bey Landen zum Invaliden machte, ganz alleinig darum auf mein Knie gezielt wurde, damit ich aus ſeinem Dienſte heraus und in 'R Gnaden Dienſte kommen mußte, worinn ich es ſo viel beſſer auf meine alten Tage haben ſollte. — Ehrlicher Trim, ſagte mein Oncle Toby, es ſoll niemals anders ausgelegt werden können.

Die Herzen, ſowohl des Herrn als Dieners, waren zu ſchnellen Ergieſſung gleich ſtark geneigt. — Es erfolgte ein kurzes Stillſchweigen.

Und

Und noch darzu, ſagte der Korporal, und nahm das Wort wieder — aber mit heiterem Geſichte und Tone — wär' es nicht dieſer einzige Schuß geweſen, ich wäre Ihnen, 'R Gnaden, in meinem Leben nicht verliebt worden —

So? iſt Er einmal verliebt geweſen, Trim? ſagte mein Oncle Toby, lächelnd —

Ja, was wollt' ich nicht! verſetzte der Korporal — bis über Kopf und Ohren! mit 'R Gnaden Wohlnehmen. Ey ſag' Er mir doch, wann? wo? und wie das zugieng — Ich habe ja noch kein Wort davon gehört, ſagte mein Oncle Toby. — Ich wollte doch wohl ſagen, daß es das ganze Regiment, bis auf den Steckenknecht hinzu, gewußt hätte — So iſts hohe Zeit, daß ichs auch erfahre — ſagte mein Oncle Toby.

'R Gnaden, ſagte der Korporal, werden ſich noch wohl mit Unluſten an die gräuliche Verwüſtung und die Confuſion unſres Lagers und Armee nach der Affaire bey Landen er=

 in=

innern. Da war an kein Commando mehr zu denken; ein jeder mochte zuſehn, wie er ſich rettete; und hättens nicht die Regimenter von Wyndham, Lumley und Galway gethan, welche noch die Retirade über die Brücke zu Neerſpecken deckten, ſo hätte der König ſelbſt kaum darüber kommen können. — Sie ſetzten ihm, wie 'R Gnaden wiſſen, an allen Seiten hart zu.

Der tapfre Herr! ſchrie mein Oncle Toby, von ſeinem Enthuſiasmus ergriffen — dieſen Augenblick, da Alles vorbey iſt, ſeh' ich ihn noch vor mir vorbeyreiten, Korporal, nach dem linken Flügel, um den Reſt der engländiſchen Cavallerie herbey zu führen, um den Rechten zu unterſtützen, und den Lorbeer von Luxenburgs Stirne zu reiſſen, wenns noch möglich wäre. — Ich ſeh' ihn, daß eben der Knoten von ſeiner Schärfe abgeſchoſſen iſt, und er dem Galwayſchen Regimente neuen Muth einſpricht — er reitet vor der Linie hinauf — nun wendet er ſich um, und greift an ihrer Spitze den Conti an. — Brav! brav, wahrhaftig! rief mein Oncle Toby —

er

er verdient eine Krone! — ſo gewiß als ein Dieb das Strick; juchzete Trim.

Mein Oncle Toby kannte des Korporals Treue, als Unterthan; — ſonſt war die Vergleichung gar nicht nach ſeinem Sinne — Sie gefiel dem Korporal ſelbſt auch nicht ſo allerdings, als er ſie gemacht hatte — aber, ſie war heraus — er konnte alſo nichts weiter dabey thun, als nur fortfahren.

Da der Haufen der Verwundeten erſtaunlich groß war, und niemand Zeit hatte, an was anders zu denken, als ſeine eigne Sicherheit — Aber, Talmaſh, ſagte mein Oncle Toby, führte doch die Infanterie mit groſſer Klugheit ab — Ich aber ward auf dem Felde liegen gelaſſen, ſagte der Korporal. Das ward Er; armer Menſch! verſetzte mein Oncle Toby — So, daß es den andern Tags Mittag wurde, fuhr der Korporal fort, eher ich ausgewechſelt und mit dreyzehn oder vierzehn Andern auf'n Karrn geladen wurde, der uns nach unſerm Hoſpital bringen ſollte.

Es iſt, mit 'R Gnaden Erlaubniß, kein Glied am ganzen Leibe, wo'ne Wunde

mehr unausſtehliche Schmerzen macht, als auf'm Kniee —

Das Latzbein ausgenommen, ſagte mein Oncle Toby. Wenns 'R Gnaden nicht übel nehmen wollen, ſo glaub' ich, daß, nach meiner Meynung, das Knie das ſchmerzlichſte ſeyn muß; dann da ſind ſo viel Sehnen, und ſo viel andre, wie's heißt? herum her.

Eben deswegen, ſagte mein Oncle Toby, kömmts, daß das Latzbein unendlich empfindlicher iſt. Da liegen nicht nur eben ſo viel Sehnen, und andre, wie es heißt? (denn ich kenne ihre Namen eben ſo wenig, als Er) — umher, — ſondern auch * * * * * * —

Madame Wadmann, welche die ganze Zeit über in ihrer Laube geweſen — hielt geſchwind den Athem an ſich — zog die Nadel aus ihrer Kappe unterm Kinne, ſchlug ſie in die Höhe, und ſtellte ſich auf die Zehen eines Fuſſes —

Der Streit ward freundſchaftlich und mit gleichem Nachdruck zwiſchen meinem Oncle

Toby

Toby und Korporal Trim eine Zeitlang fortgeſetzt; bis ſich endlich Trim beſann, daß er öfters über meines Oncles Toby Leiden geweint, über ſein eigenes aber nie eine Thräne vergoſſen habe, — und deswegen nachzugeben dachte, welches ihm aber mein Oncle Toby nicht geſtatten wollte — das beweiſet nichts, Trim, ſagte er, als die Güte Seines Herzens.

Daher alſo, ob die Pein einer Wunde am Latzbein *(Caeteris paribus)* gröſſer iſt, als die Pein einer Wunde am Kniee, — oder

Ob die Pein einer Wunde am Kniee nicht gröſſer iſt, als die Pein einer Wunde am Latzbein — eine Sache iſt, die bis auf den heutigen Tag unentſchieden bleibt.

Zwanzigſtes Kapitel.

Die Schmerzen an meinem Kniee, fuhr der Korporal fort, waren an und für ſich ſchon erſchrecklich groß; und beym Rumpeln des Karrens, bey dem entſetzlich ausgefahrnen Wege — welche das Uebel immer ärger machten — wollt mir alle Schritte die Seele

ausfahren; und ſo war das viele verlohrne Blut und der Mangel an Pflege, und ein Fieber, das ich noch darzu ankommen fühlte — (der arme Menſch! ſagte mein Oncle Toby) Alles das zuſammen war, mit 'R Gnaden Wohlnehmen, zu viel für mich, auszuhalten.

Ich klagte mein Elend einem jungen Frauenzimmerchen in einem Bauerhauſe, vor dem unſer Karren, der der letzte im Zuge war, still gehalten hatte. Sie hatten mich herein geholfen, und das Frauenzimmerchen hatte ein Glas Herzſtärkung aus der Taſche hervorgelangt, und tröpfelte es aufn Stückchen Zucker, und als ſie ſah, daß es mir gut that, hatte ſie mirs zum Zweyten- und Drittenmale eingegeben. Und ſo ſagt' ich 'r, mit 'R Gnaden Erlaubniß, was ich für 'en Jammer hatte, und ſagt' ihr, daß es mir ſo unausſtehlich wäre, daß ich lieber auf dem Bette liegen, und wendete meinen Kopf nach einem, das in der Ecke der Stube ſtund — und ſterben wollte, als weiter fahren. — Und als ſie ſich die Mühe gab, mich dahin zu führen, kriegte ich 'ne Ohnmacht in ihren Armen. 'S war ſo 'ne gute

See-

Seele! als 'R Gnaden, ſagte der Korporal, und wiſchte ſich die Augen, hören werden.

Ich hätte gedacht, die Liebe wäre was Luſtiges, ſagte mein Oncle Toby.

'S iſt ſo was Ernſthaftiges, (zuweilen) mit 'R Gnaden Erlaubniß, als nur was von der Welt.

Auf das Zureden des Frauenzimmerchens, fuhr der Korporal fort, fuhr der Karrn mit der bleßirten Mannſchaft ohne mich weiter: ſie hatte ihnen verſichert, ich würde daran ſterben, wenn ich wieder auf den Karren käme. Und ſo nun, als ich wieder zu mir ſelbſt kam, fund ich mich in einem ſtillen ruhigen Bauerhauſe, und war ſonſt kein Menſch mit mir drinnen, als das Frauenzimmerchen, und der Bauer und ſeine Frau. Ich lag queer überm Bette in der Ecke der Stube, mit meinem Bein auf'n Stuhle, und das Frauenzimmerchen ſaß bey mir, und hielt ihren Zipfel vom Schnupftuche, den ſie in Eßig getaucht hatte, mit einer Hand vor meiner Naſe, und rieb mir mit der andern die Schläfe.

Ich

Ich hielt ſie erſt für die Tochter des Bauern (denn es war kein Krug) und hatt' ihr deswegen einen kleinen Beutel mit achtzehn Gulden hingegeben, welche mir mein armer Bruder Thomas (hier wiſchte Trim ſeine Augen) mit einem Rekruten zum Andenken geſchickt hatte, als er eben nach Lisbonn gehn wollte.

Ich habe 'R Gnaden die klägliche Hiſtorie noch keinmal erzählt — hier wiſchte ſich Trim zum Drittenmale die Augen.

Das Frauenzimmerchen rief den alten Mann und ſeine Frau her, in die Stube, und wies ihnen das Geld, daß ſie mir ein Bett geben ſollten, und die kleine Pflege ſo, die ich nöthig hätte, bis ich erſt nach'm Hoſpitale gebracht werden könnte. — Gut ſo! mein guter Freund, ſagte ſie, und knüpfte den Beutel zu, — ich will Seine Ausgeberinn ſeyn — aber da ich damit allein wohl nicht genug zu thun habe, ſo will ich auch Seine Wärterinn ſeyn.

Nach der Manier, womit ſie das ſo ſagte, und nach ihrer Tracht, die ich nun ein bißchen ge-

genauer examinirte, dacht' ich wohl, daß das Frauenzimmerchen wohl nicht des Bauern ſeine Tochter ſeyn könnte.

Sie ging ſchwarz vom Kopfe bis zum Füſſen, und hatte ihre Haare unter einer weiß leinen Haube, die ihr ganz dicht am Kopfe lag. 'S war, mit 'N Gnaden Wohlnehmen, eine von der Art Nonnen, da's in Braband ſo viel von giebt, und die ſie frey herum gehn laſſen. — Aus Seiner Beſchreibung, Trim, ſollte ich ſchlieſſen, daß es eine junge Begyne geweſen, von denen man ſonſt nirgends welche findet, als in den Niederlanlanden — und in Amſterdam auch. — Sie ſind darinn von Nonnen unterſchieden, daß ſie ihre Kloſter verlaſſen können, wenn ſie heyrathen wollen; ſie beſuchen die Kranken und pflegen ſie nach ihrem Gelübde — Ich wollte aber lieber ſie thäten's aus gutem Herzen.

— Sie hat mir oft geſagt, ſie thät's aus Liebe zum Heilande; — das wollte mir nicht recht gefallen. — Ich glaube, Trim, wir haben beyde Unrecht, ſagte mein Oncle Toby,

— wir

— wir wollen den Pfarrer Yorick darum fragen, wenn er heute Abend nach meines Bruders Hauſe kommt; — erinnere Er mich nur daran.

Die junge Begyne, fuhr der Korporal fort, hatte kaum das Wort ausgeſagt, daß ſie meine Krankenwärterinn ſeyn wollt', als ſie wie der Wind hinging, ihren Dienſt anzutreten, und was für mich zurecht zu machen. — Und es währte nicht lange — obſchon es mich lange däucht — ſo kam ſie wieder und hatte Flanel und dergleichen geholt, — und als ſie mir mein Knie ein Paar gute Stunden lang gebähet, und dergleichen, und mir einen kleinen Napf Haberſuppen zu eſſen gegeben hatte, wünſchte ſie mir, wohl zu ſchlafen, und verſprach, des Morgens früh wieder zu kommen. — Aber, 'R Gnaden, ſie wünſchte mir was, das ich nicht haben konnte. Mein Fieber ward die Nacht ſehr ſtark, — ihre Geſtalt richte groß Unheil in meinem Kopfe an — Ich that die ganze Nacht nichts, als daß ich immer die Welt in zwey Stücken ſchnitt — um ihr halb abzugeben — und alle Augenblick

blick weinte ich wieder, daß ich nichts hatte, als einen Torniſter und achtzehn Gulden mit ihr zu theilen.

— Die ganze Nacht ſtund die hübſche Begyne wie ein Engel vor meinem Bette, zog den Vorhang weg und gab mir was ein — und ich wachte erſt aus meinen Träumen dadurch auf, daß ſie kam, wie ſie verſprochen hatt', und mir wirklich eingab. 'S iſt gewißlich wahr, ſie kam faſt gar nicht von mir weg, und ich war ſo daran gewöhnt, von ihren Händen mein Leben zu nehmen, daß mir ganz bange ums Herz ward, und bleich im Geſichte, wenn ſie nur aus der Thüre ging; und dabey doch, fuhr der Korporal fort, (und machte eine der ſonderbarſten Anmerkungen darüber)

— „Wars keine Liebe„ — Denn während den drey Wochen, da ſie faſt beſtändig bey mir war, und mir das Knie mit ihrer Hand Nacht und Tag bähete und rieb — Ich kanns, mit 'R Gnaden Wohlnehmen, als ein ehrlicher Kerl ſagen, daß *

Einmal.

Das

Das war ſonderbar genug, Trim, ſagte mein Oncle Toby.

Nein, nicht Einmal, ſagte der Korporal.

Ein und zwanzigſtes Kapitel.

— Aber 's iſt auch kein Wunder, fuhr der Korporal fort — als er ſah, daß mein Oncle Toby darüber nachſann — denn mit der Liebe iſts accurat als mit dem Kriege, darinn, daß ein Soldat, der drey Wochen, bis Sonnabends Abend, glücklich darvon gekommen iſt, doch noch des Sonntagsmorgen todtgeſchoſſen werden kann — das begab ſich auch hier, mit 'R Gnaden Wohlnehmen, nur mit dem Unterſchied, daß es des Sonntags Nachmittags war, daß ich ſo auf Einmal, als obs der Wind herwehte, verliebt wurde — es überkam mir, mit 'R Gnaden Erlaubniß, wie'ne Bombe, — daß ich kaum erſt ſagen konnte, Gott ſey meiner armen Seele gnädig!

Ich hätte nicht gedacht, Trim, ſagte mein Oncle Toby, daß ein Menſch ſo ganz plötzlich verliebt würde.

O Ja!

O Ja! 'R Gnaden, wenn er einmal aufm Wege iſt — verſetzte Trim.

Sag Er mir doch einmal recht, ſagte mein Oncle Toby, wie das zuging?

— Von Herzen gerne, ſagte der Korporal, und machte ſeinen Bückling.

Zwey und zwanzigſtes Kapitel.

Ich war alle die Zeit über, fuhr der Korporal fort, vorm Verliebtwerden glücklich durchgekommen, und es würde auch bis ans Ende des Kapitels ſo dabey geblieben ſeyn, wenn es nicht vorher ſchon im Himmel anders beſchloſſen geweſen wäre — und 'R Gnaden wiſſen: was ſeyn ſoll, ſchickt ſich wohl.

'S war an einem Sonntage Nachmittag, wie ich 'R Gnaden geſagt habe. —

Der alte Mann und ſeine Frau waren ausgegangen. —

Es war im ganzen Hauſe alles mauſeſtille. —

Auf dem Hofe krähete weder Hund noch Hahn, —

— als die hübſche Begyne kam und mich beſuchte.

Meine Wunde war nun auf gutem Wege der Beſſerung — der Geſchwulſt hatte ſich ſchon ſeit einiger Zeit gelegt, aber es folgte darauf, ſowohl über als unter dem Kniee, ein ſo unerträgliches Jucken, daß ich die ganze Nacht hatte kein Auge davor zu thun können.

Laß' Er mich ſehen, ſagte ſie, und kniecte grade vor meinem Kniee auf die Erde nieder und begriff die Stelle unten daran —

'S muß nur ein biſchen gerieben werden, ſagte die Begyne; damit legte ſie das Bettlaken darüber, und fieng an, mit ihrem vorderſten Finger hin und her zu reiben unter dem Flanell herum, das über dem Verband gebunden war.

In fünf oder ſechs Minuten fühlte ich ſchon ein biſchen von der Spitze ihres Fingers — und bald darauf ſtreckte ſie ihn auch aus, und rieb mit zwey Fingern eine lange Weile ſo

rund

rund rund herum; da fiel mirs ein, daß ich verliebt werden würde. — Ich ward ganz roth im Geſichte, als ich ſah, was ſie für eine weiſſe Hand hatte. — Ja, 'N Gnaden, ich werde eine ſo ſchneeweiſſe Hand nicht wieder zu ſehn kriegen, ſo lang' ich lebe.

— An der Stelle nicht; ſagte mein Oncle Toby. —

Es war zwar für den Korporal die ernſthafteſte Verzweiflung von der Welt, — er konnte aber doch nicht unterlaſſen, zu ſchmutzeln.

Als die junge Begyne ſah, fuhr der Korporal fort, daß es gewaltig half — nachdem ſie ein Weilchen mit zwey Fingern gerieben hatte — fing ſie endlich an mit dreyen zu reiben, bis ſie endlich nach und nach auch den vierten dazu nahm, und nun mit der ganzen Hand rieb. Ich will, mit 'N Gnaden Wohlnehmen, kein Wort wieder von ſchneeweiſſen Händen ſagen — aber ſie war ſo weich, ſo weich — weicher, als Atlaß.

— Hör' Er, Trim, lob' Er ſie ſo viel als Er will, ſagte mein Oncle Toby; ich werde Seine Erzählung mit deſto gröſſerm Vergnügen hören. — Der Korporal dankte ſeinem Herrn ohne alle Verſtellung; da er aber nichts weiter von der Hand der Begyne zu ſagen hatte, als eben daſſelbe noch Einmal — ſo ging er weiter, zu ihrer Wirkung.

Die ſchöne Begyne, ſagte der Korporal, rieb immer immer weg, mit ihrer ganzen Hand unter meinem Kniee, bis ich beſorgte, ihr Eifer würde ſie müde machen — „ich „wollte noch wohl tauſendmal mehr thun,„ ſagte ſie, „aus Liebe zum Heilande,„ — und wie ſie das ſagte, fuhr ſie über den Flanell herüber, nach der Stelle über dem Kniee, worüber ich auch geklagt hatte, und rieb ſie ebenfalls.

Nun merkt' ich, daß ich anfing verliebt zu werden —

Als ſie das Reiben, Reiben, Reiben ſo fort trieb, ſo fühlt' ich, mit 'R Gnaden Erlaubniß, daß es ſich unter ihrer Hand anfing, und ſich durch alle meine Glieder ausſtreckte.

Je mehr ſie rieb, und je längere Züge ſie that — je mehr zündete ſich das Feuer in meinen Adern an — bis endlich durch zwey oder drey längere Züge, als die andern, — meine Verliebtheit auf den höchſten Gipfel ſtieg — ich ergriff ihre Hand —

— Und drückte ſie an Seine Lippen, Trim, ſagte mein Oncle Toby. —

Ob es mit des Korporals Verliebtheit genau ſo ablief, wie mein Oncle Toby es beſchrieb, das iſt keine weſentliche Sache; genug, daß ſie alles das Weſentliche aller verliebten Romane in ſich enthielt, welche von Anbeginn der Welt her geſchrieben ſind.

Drey und zwanzigſtes Kapitel.

Sobald der Korporal ſeiner Liebesgeſchichte, oder vielmehr mein Oncle an ſeiner Statt, ein Ende gemacht hatte: — marſchirte Madame Wadmann, ohne Sang und Klang aus ihrer Laube, ſteckte ihre Haube wieder unterm Kinne zu, paßirte das kleine Heckenpförtchen, und avancirte langſam auf

meines Oncle Toby's Schilderhaus los. Die Diſpoſition, welche Trim in ſeinem Gemüthe gemacht hatte, war ein zu vortheilhafter Umſtand, um ihn nicht zu nützen. —

Die Attaque ward beſchloſſen: ſie war dadurch noch mehr begünſtigt, daß mein Oncle Toby dem Korporal befohlen hatte, den Spaden, die Pionierſchaufel, die Steckpflöcke und das übrige Kriegsgeräth, welches auf dem Platze, wo Dünkirchen geſtanden, zerſtreuet herum lag, aus dem Felde zu fahren. Der Korporal war abmarſchirt — das Feld war offen. —

Nun überlegen Sie, mein Herr, wie unvernünftig es ſey, ſowohl beym Fechten als Schreiben, oder ſonſt bey irgend Etwas, das man vor hat (es ſey gereimet oder nicht) nach einem Plane zu handeln. Denn wenn jemals ein Plan, von allen Umſtänden unabhängig betrachtet, verdiente, mit goldnen Buchſtaben regiſtrirt zu werden: (ich meyne in den utopiſchen Archiven) ſo war es gewiß der Plan von Madame Wadmanns planmäßiger Attaque

taque auf meinen Oncle Toby in ſeinem Schilderhauſe. — Nun aber war der Plan, der eben bey dieſer Gelegenheit darinn hing, der Plan von Dünkirchen — und die Geſchichte von Dünkirchen eine niederſchlagende Geſchichte, welche ſich jedem Eindrucke widerſetzte, den ſie machen konnte; und überdem, hätte ſie ihm auch folgen können, war das Manoeuvre mit den Fingern und der Hand bey der Attaque im Schilderhauſe, durch das Manoeuvre der Beguine, in Trims Geſchichte, ſo ſehr weit übertroffen, — das gerade dadurch dieſe beſondere Attaque, ſo ſehr ſie auch vorher gelang, — die aller herzloſeſte Attaque ward, die nur gemacht werden konnte. —

Oh! man laſſe für ſo Etwas das Frauenzimmer nur ſorgen! Madame Wadmann hatte kaum das Heckpförtchen geöfnet, als ihr Genie ſich ſchon ein bloſſes Spiel aus den veränderten Umſtänden machte.

— Sie entwarf augenblicklich eine neue Attaque.

Vier und zwanzigſtes Kapitel.

— Ich bin halb von Sinnen, Herr Capitain, ſagte Madame Wadmann, und hielt ihr weiß holländiſch leinen Schnupftuch vor ihr linkes Auge, wie ſie ſich der Thüre von meines Oncle Tobys Schilderhauſe näherte; — eine Mücke — oder ein Sandskorn — oder ſo Etwas, ich weiß nicht was, iſt mir da in mein Auge gekommen. — O ſehen Sie mir doch Einmal hinein — es iſt nicht im Weiſſen.

So wie ſie das ſagte, drängte ſie ſich bey meinen Oncle Toby hinein, auf die Ecke von ſeiner Bank, und gab ihm Gelegenheit, es zu thun, ohne daß er aufſtehn dürfte — Ich bitte, ſehn Sie doch hinein! — ſagte ſie.

Gute ehrliche Seele! Du saheſt hinein, mit eben ſo viel Unſchuld des Herzens, als jemals ein Kind in einem Kaſten voll ſchöner Rarität geguckt hat; und es wäre eine eben ſo groſſe Sünde, Dir Etwas zu Leide zu thun.

Will

Will ein Menſch aus freyen Stücken in dergleichen Dinger hineingucken — ſo hab' ich nichts dazu zu ſagen. —

Das that mein Oncle Toby niemals: und ich will für ihn Bürge ſeyn, daß er, vom July-Monat bis zum Januar, (welches, wie Sie wiſſen, die heiſſen und kalten Monate in ſich faßt,) ruhig auf einem Sopha geſeſſen hätte, bey einem eben ſo ſchönen Auge als das Auge der thraziſchen Rodope, (*) ohne daß er im Stande geweſen wäre, zu ſagen, ob es ein blaues, oder ein ſchwarzes geweſen.

Die Schwierigkeit war, meinen Oncle Toby dahin zu bringen, daß er nur überall in Eins ſähe.

Die iſt überſtiegen, und

Ich ſeh ihn dort mit ſeiner Pfeiffe in ſeiner Hand hängend, und die Aſche herausfallend

 — wie

(*) Rodope Thracia tam inevitabili faſcino inſtructa, tam exacte oculis intuens attraxit, ut ſit in illam quis incideſſet, fieri non poſſet quin caperetur. — Ich weiß nicht wer?

— wie er guckt — und guckt — dann ſich die Augen reibt — und wiederum guckt; mit zweymal ſo vieler Treuherzigkeit, als Galliläus nach einem Flecken in der Sonne guckte.

— Vergebens! denn bey allen Mächten, welche die Sehewerkzeuge beſeelen! — der Wittwe Wadmann linkes Auge ſcheint dieſen Augenblick eben ſo helle als ihr rechtes. — Es ſchwimmt darinn weder Mücke, weder Sand, weder Staub, weder Kaff, weder Fleck, noch Theilchen von undurchſichtiger Materie — Du findeſt nichts darinn, mein liebſter Oncle von väterlicher Seite! als ein liebliches loderndes Feuer, welches verſtohlner Weiſe, aus jedem ſeiner Punkte, in allen Richtungen heraus in Deines ſchieſſet. — Guckeſt Du, mein Oncle Toby, nach dieſem Stäubchen noch einen Augenblick länger: — ſo biſt Du verlohren.

Fünf und zwanzigſtes Kapitel.

Ein Auge iſt darinn ganz vollkommen einer Kanone gleich, daß es nicht ſowohl das

Auge

Auge oder die Kanone an und für ſich ſelbſt thut, als die Richtung des Auges — und die Richtung der Kanone, wodurch das Eine und die Andre ſo viele Verwüſtung anrichten. Ich halte das Gleichniß nicht für ſchlecht; indeſſen, da ichs eben ſowohl des Nutzens als der Zierde wegen gemacht und an die Spitze des Kapitels geſtellt habe, ſo iſt alles, was ich dafür zur Vergeltung verlange, dieſes, daß Sie ſolches, ſo oft ich von Madame Wadmanns Augen ſpreche, (Einmal im nächſten Perioden ausgenommen) im Sinne behalten mögen.

Ich verſichre Sie, Madame, ſagte mein Oncle Toby, ich kann ganz und gar nichts in Ihrem Auge gewahr werden.

Es iſt nicht im Weiſſen, ſagte Madame Wadmann; mein Oncle Toby guckte aus allen Kräften und Vermögen in den Stern. —

Nun war von allen Augen, die jemals geſchaffen ſind — von Ihren eignen, Gnädige Frau, bis auf die Augen der Venus hinzu, welches doch, wahrhaftig! ein ſo buhlend

lend Paar Augen waren, als jemals in einem Kopfe geſtanden, — kein einziges Auge ſo geſchickt, meinen Oncle Toby um ſeine Ruhe zu bringen, als gerade daſſelbige Auge, in welches er da hinein ſah. Es war kein rollendes Auge, Madame; — kein tobendes, oder muthwilliges — auch wars kein funkelndes Auge — kein drohendes oder befehlendes Auge — das ſtracks viel fodern und ertrotzen wollte; — das hätte auf Einmal jene Milch der menſchlichen Natur gerinnen gemacht, aus der mein Oncle Toby gemolken war — ſondern es war ein Auge voll ſanften Gruſſes — und lieblicher Antworten. — Es ſprach — nicht wie ein Trompetenregiſter in einer ſchlecht gebaueten Orgel, in welchem Tone manches Auge, dem man Etwas ſagt, eine kreiſchende Unterredung führt — ſondern liſpelte leiſe, — gleich dem leiſen Röcheln einer ſterbenden Heiligen: — „Wie können Sie ſo ohn' alle Pflege leben, Herr Capitain Schandy, und ſo einſam; ohn' einen Buſen, an dem Sie Ihr Haupt lehnen — oder dem Sie Ihre Sorgen vertrauen könnten?„

Es

Es war ein Auge —

Aber ich werde mich noch ſelbſt darinn verlieben, wenn ich nur noch ein Wort weiter davon ſage.

— Meinen Oncle Toby bracht' es in die Schnirre.

Sechs und zwanzigſtes Kapitel.

Nichts ſetzt die Charaktere meines Vaters und meines Oncles Toby in ein unterhaltenderes Licht, als ihre verſchiedene Art des Betragens bey einerley Zufalle; — denn ich nenne die Liebe keinen Unfall, aus der Ueberzeugung, worinn ich bin, daß das Herz eines Menſchen beſtändig dadurch beſſer wird. — Gütiger Gott! Was müßte aus dem Herzen meines Oncles Toby geworden ſeyn, das ohnedem ſchon lauter Güte war.

Mein Vater, wie aus vielen ſeiner Papiere erhellet, war dieſer Leidenſchaft ſehr unterworfen, eh' er heyrathete — wegen einer etwas ſäuerlichen Art von ſchnurriger Ungeduld

duld in ſeinem Weſen aber wollte er ſich, ſo oft es ihm überkam, niemals als ein Chriſt darein finden; ſondern tobte, und ſchnaubte, und ſtampfte, und ſchlug hinter aus, und ſtellte ſich ungebärdig, und ſchrieb ſo bittre Stachelſchriften gegen das Auge, als jemals ein Mann geſchrieben hat. — Eine findet ſich noch, die er gegen irgend eins oder das andre Auge geſchrieben hat, welches ihm drey Nächte hinter einander am Schlaf gehindert hatte, welche er in der erſten Aufwallung ſeines Zorns alſo anhebt:

„Ein Satan iſts — und thut ſolch Unheil wirken,
„Als niemals noch geſchah, von Heiden, Juden, Türken.„ (*)

Kurz zu ſagen, während des ganzen Anfalls über, that mein Vater nichts, als Schimpfen und Schmählen; es ging ſogar bis zum Vermaledeyen. — Nur that er das nicht ſo methodiſch, als Ernulphus; da war er zu hitzig zu; noch mit Ernulphiſcher Be-

(*) Dieſe ſoll meines Vaters Leben des Sokrates u. ſ. w. mit beygedruckt werden.

dächtlichkeit, — denn obgleich mein Vater, mit der unbiegſamſten Gemüthsart von der Welt, dieſes und jenes, und alles unter der Sonne zu vermaledeyen pflegte, — was ſeine Liebe entzündete oder begünſtigte: — ſo ſchloß er doch niemals ſein Vermaledeyungs-kapitel dagegen, ohne ſich im Kauf mit zu verwünſchen, als einen der gröſſeſten Gimpel und Faſelhännſe, wie er zu ſagen pflegte, die nur jemals in der Gottes weiten Welt herum gelaufen wären.

Mein Oncle Toby hingegen fand ſich darinn wie ein Lamm, — ſaß ſtill und ließ den Gift in ſeinen Adern wirken, ohne Widerſtand zu thun. — In der ſchärfſten Eiterung ſeiner Wunde (wie bey der Wunde an ſeinem Latzbein) ließ er ſich niemals ein ſtörriſches oder mißvergnügtes Wort entfallen. — Er tadelte weder Himmel noch Erde; — oder dachte oder ſagte Schmähung gegen jemanden oder jemandes Glied. Er ſaß einſam und ernſt mit ſeiner Pfeiffe — ſah auf ſein lahmes Bein — hauchte ein empfindſames Ach! aus der Bruſt, welches ſich mit dem Schmau-

che vermiſchte, und keinem Sterblichen lä=
ſtig fiel.

Er fand ſich darinn wie ein Lamm —
ſag' ich.

In der That hatt' er ſich anfänglich geir=
ret; denn da er an eben dem Morgen, mit
meinem Vater einen Ritt gethan, um wo
möglich, ein ſchönes Gehölz zu retten, wel=
ches die Herrn von der Dechaney niederhauen
lieſſen, um den Armen zu geben; (*) welch
beſagtes Gehölz, aus meines Oncle Toby's
Hauſe einen ſchönen Anblick machte, und ihm
gar herrliche Dienſte bey ſeinen Beſchreibun=
gen der Schlacht bey Winendale leiſtete: —
ſo hatte es, durch zu ſchnelles Reiten, um es zu
retten — auf einem unbequemen Sattel — un=
bequemern Pferde, u. ſ. w. ſich ſo gebühret, daß
der dünnere Theil des Blutes ſich zwiſchen die
beyden Häute an den untern Theilen der Glied=
maſſen meines Oncle Tobys geſetzt hatte; und
die erſten Zuſchüſſe deſſelben hatte er (da mein
Oncle

(*) Herr Triſtram muß wohl die Armen am Geiſte meynen; um ſo mehr, da ſie das Geld unter ſich ſelbſt vertheilten.

Oncle Toby in der Liebe ganz unerfahren war) für einen Theil der Leidenſchaft gehalten — bis endlich die Blaſe in dem einen Falle aufging — und in dem andern blieb — und meinen Oncle Toby ſehr bald überzeugte, daß ſeine Wunde tiefer ginge, als durch die erſte Haut — daß ſie bis ins Herz gegangen ſey.

Sieben und zwanzigſtes Kapitel.

Die Welt ſchämt ſich, tugendhaft zu ſeyn. — Mein Oncle Toby wußte wenig von der Welt; und deswegen, als er fühlte, daß er in die Wittwe Wadmann verliebt wäre, fiel es ihm eben ſo wenig ein, daß die Sache ein Geheimniß ſeyn müßte, als wenn Madame Wadmann ihm mit einem Bugmeſſer über die Finger geſchnitten hätte. Und hätt' ers auch anders verſtanden, — da er einmal ſeinen Trim beſtändig als einen ärmern Freund betrachtete, und von Tage zu Tage neue Urſach fand, ihm als einem ſolchen zu begegnen; ſo würde das keine Aendrung in der Art gemacht haben, womit er ihm von der Sache Nachricht gab.

„Ich bin verliebt, ehrlicher Trim!„ ſagte mein Oncle Toby.

Acht und zwanzigſtes Kapitel.

Verliebt! — ſagte der Korporal — 'R Gnaden befunden ſich doch Ehrgeſtern noch ganz wohl, als ich 'R Gnaden die Hiſtorie vom Könige von Böhmen erzählte — Böhmen! ſagte mein Oncle Toby, und dachte lange nach — — Was iſt aus der Hiſtorie geworden, Trim?

— Wir müſſen, mit 'R Gnaden Wohlnehmen, ungefehr darvon abgekommen ſeyn — Aber 'R Gnaden waren eben ſoweit vom Verliebtſeyn weg, — als ich bin. — Es war eben, als Er mit dem Schiebkarrn abmarſchirte — mit der Wittwe Wadmann, ſagte mein Oncle Toby. — Hier hat ſie eine Kugel ſitzen laſſen — ſetzte mein Oncle Toby hinzu, — und zeigte auf ſeine Bruſt.

— Sie kann, mit 'R Gnaden Erlaubniß, eben ſo wenig eine Belagerung aushalten, als ſie fliegen kann, ſchrie der Korporal.

— Da

— Da wir aber Nachbarn ſind, Trim — ſo iſts doch wohl der beſte Weg, denk' ich, ihr es erſt in aller Güte anzuzeigen, ſagte mein Oncle Toby.

Wenn ich ſo frey ſeyn dürfte, ſagte der Korporal, 'R Gnaden einen andern guten Rath zu geben —

— Warum spräch' ich ſonſt mit Ihm davon, Trim? ſagte mein Oncle Toby.

— So würd' ich damit anfangen, mit 'R Gnaden Wohlnehmen, daß ich wieder eine derbe donnernde Attaque auf ſie machte, und 's ihr hernach in aller Güte benachrichtigte — denn wenn ſie vorher den geringſten Wind darvon bekömmt, daß 'R Gnaden verliebt ſind —

Ach lieber Himmel! — ſie weiß noch eben ſo wenig davon, Trim, ſagte mein Oncle Toby, als ein Kind, daß noch gebohren werden ſoll.

Die guten Seelen! —

Madame Wadmann hatte es ſchon, mit allen Umſtänden, ihrer Brigitte vier und zwanzig Stunden vorher erzählt; und ſaß in eben dem Augenblicke und hielt Kriegsrath mit ihr, über einige kleine Zweifel, wie die Sache ablaufen möchte, die ihr der Meiſter Hämmerling, der bey ſolchen Vorfällen niemals zu ſchlafen pflegt, in den Kopf geſetzt hatte, eh' er ihr erlauben wollte, daß ſie ihr *Tedeum* mit Ruhe halb ausſänge —

Mir iſt erſchrecklich bange, ſagte Madame Wadmann, im Fall ich ihn heyrathen ſollte, Brigitte, daß der gute Capitain mit ſeiner ungeheuren Wunde in der Hüfte, niemals recht geſund ſeyn möchte —

Sie mag wohl nicht ſo ſchlimm ſeyn, Madame, verſetzte Brigitte, als Sie denken — und ich glaube auch überdem, fügte ſie hinzu, daß ſie zugeheilet iſt —

— Das möcht' ich doch wohl wiſſen — bloß ſeinetwegen, ſagte Madame Wadmann.

Wir wollen erfahren, wie lang und breit daran iſt, antwortete Jungfer Brigitte, eh' noch zehn Tage vorbey ſind; denn derweile der Herr Capitain Ihnen ſeine Aufwartung macht, — wird ſein Korporal Trim, das weiß ich, ſeine Liebe bey mir anbringen wollen — und ich will ihn ruhig machen laſſen, was er will — ſetzte Brigitte hinzu — um alles von ihm herauszukriegen.

Die Maaßregeln wurden den Augenblick genommen, — und mein Oncle Toby und der Korporal gingen weiter mit den Ihrigen.

Nun, ſagte der Korporal, wobey er ſeine linke Hand in die Seite ſtemmte, und mit der Rechten einen ſolchen Schwung durch die Luft that, der bloß einen glücklichen Ausgang — und mehr nichts, — verſprach, — wenn 'R Gnaden mir die Erlaubniß geben wollen, den Plan zu dieſer Attaque zu machen —

— Er wird mir damit einen groſſen Gefallen erweiſen, Trim, ſagte mein Oncle

Toby, — und da ich ſchon vorher ſeh, daß Er ihn als mein Adjutant wird mit helfen ausführen müſſen: ſo hat Er hier ein Paar Gulden, daß Er ſein Patent in ein Glas Wein tauchen kann.

Nun, ſo wollen wir, mit 'R Gnaden Wohlnehmen, ſagte der Korporal, (und machte erſt dabey einen Bückling für ſein Avancement) damit anfangen, daß wir 'R Gnaden beſetzte Kleider aus dem groſſen Feldkaſten hervorkriegen, und brav auslüften laſſen, und woll'n die Aufſchläge mit Gold auf die Ermeln heften, — und ich will die weiſſe Knotenprucke friſch aufwickeln — und nach'm Schneider gehn, daß er 'R Gnaden ſcharlaken Hoſen kehrt.

Ich thue wohl beſſer, Trim, daß ich die rothplüſchenen anziehe, ſagte mein Oncle Toby. — Die werden zu pluderich ſitzen, — ſagte der Korporal.

Neun und zwanzigſtes Kapitel.

— Putz' Er meinen Degen mit einer Bürſte und ein wenig Kreide —

— 'S

— 'S ſoll geſchehen, wie 'R Gnaden befehlen, verſetzte Trim.

Dreyßigſtes Kapitel.

— Aber 'R Gnaden zwey Scheermeſſer müſſen neu abgezogen werden — und ich will meine Reitmütze neu aufbürſten, und will des ſeligen Lieutnants Le Fevers Mondirungsrock anziehn, den ich ihm zum Andenken tragen ſollte; und ſobald 'R Gnaden balbirt ſind und Ihr blau Kleid mit Golde anziehn und Ihr feines Scharlaken, — eins ums andre — und alles zur Attaque fertig iſt: — ſo woll'n wir ſo tapfer darauf los marſchiren, als obs auf 'ne Batterie ginge; und derweile 'R Gnaden mit der Madame Wadmann in der Viſitenſtube auf'm rechten Flügel im Handgemenge ſind, will ich auf'm Linken, Jungfer Brigitte in der Küche attaquiren; und haben wir den Paß erſt genommen, ſo ſteh' ich darfür, ſagte der Korporal, und ſchlug mit den Fingern ein Knipchen überm Kopfe, — daß wir Victorie ſchieſſen wollen.

Ich wünſche nur, daß ichs recht anfange, ſagte mein Oncle Toby. — Aber, glaub' Er mir nur, Korporal, ich wollte lieber in eine Breſche hinein marſchiren. —

— Ein Frauenzimmer iſt ganz ein ander Ding, ſagte der Korporal.

— Das glaub' ich auch, ſagte mein Oncle Toby.

Ein und dreyßigſtes Kapitel.

Wenn jemals Etwas in der Welt, das mein Vater ſagte, meinen Oncle Toby, ſo lang' er verliebt war, hätte aufbringen können, ſo wäre es die verkehrte Anwendung des Ausdrucks des Einſiedlers Hilarion geweſen; welcher zu ſagen pflegte, wenn er von ſeiner Enthaltſamkeit, ſeinem Faſten, ſeinen Kaſteyungen und andern Nebenſachen ſeiner Religion ſprach — mit mehr Spaßhaftigkeit vielleicht, als einen Einſiedler kleidete — „das wären die Mittel, ſeinem Eſel,„ (womit er ſeinen Leib meynte) „den Kitzel zu vertreiben.„

Das

Das gefiel meinem Vater; es war nicht nur eine lakoniſche Art ſich auszudrücken — ſondern auch zugleich eine wackere Satire gegen die Lüſte und Begierden des irrdiſchen Theiles des Menſchen; und es war ſeit verſchiedenen Jahren ſeine beſtändige Weiſe zu ſprechen; — das Wort Leidenſchaft gebraucht' er niemals — ſondern ſtatt deſſen allemal Eſel — Man konnte alſo mit Wahrheit von ihm ſagen, daß er beſtändig auf ſeinem eignen oder eines andern Mannes Eſel ſaß.

Ich muß Ihnen hier den Unterſchied zeigen,
zwiſchen meines Vaters Eſel

und meinem Steckenpferde — um dieſe beyden Charaktere in unſer Einbildung nicht zu verwechſeln, wie wir weiter kommen.

Denn mein Hothotpferdgen, wenn Sie ſich nur ein wenig beſinnen, iſt gar nicht kitzelhaarig; es hat kaum ein Haar oder Miene von einem Eſel an ſich. — Es iſt das kleine liebe Spielding, worauf man ein Stündchen herum trabt. — Eine Wackelpuppe aus China; ein Schmetterling; ein Gemählde;

 ein

ein Fiedelbogen — eine Oncle Toby's Belagerung — oder ſo ein Ding, das ein Mann zu beſchreiten weiß, um den Sorgen und Beſchwerden des Lebens aus dem Wege zu reiten. — Es iſt ein ſo nützliches Thier, als eins in der Schöpfung. — Und im Ernſte ſeh' ich nicht, wie die Welt ohne daſſelbe zurecht kommen könnte. — Meines Vaters Eſel aber — Oh! beſteigt ihn — beſteigt ihn — beſteigt ihn — (das iſt doch dreymal, nicht wahr?) beſteigt ihn nicht! — es iſt ein üppiges Thier — und wehe dem Manne, der es ſo weit kommen läßt, daß ihn der Haber ſticht.

Zwey und dreyßigſtes Kapitel.

Nun! Bruder Toby, ſagte mein Vater, als er ihn das Erſtemal nachher wieder ſah, nachdem er verliebt geworden war — wie gehts Deinem Eſel?

Mein Oncle Toby, der mehr an das Glied dachte, woran er die Blaſe gehabt hatte, als an Hilarion's Metapher — und da unſre

Ein=

Einbildung oft vor den Tönen der Worten und der Geſtalt der Dingen vorher lauft, ſo hatte ſich [um ſo mehr, da mein Vater das lange E ein wenig breit auszuſprechen (wie die Schleſier etwa) und in der Wahl ſeiner Worte eben nicht ſehr viel Komplimente zu machen pflegte,] mein Oncle Toby eingebildet, mein Vater habe ſich nach dieſem Gliede in ſeiner wahren aber verkleinerten Benennung erkundiget; und alſo hielt ers, obgleich meine Mutter, Doktor Slop und Herr Yorick im Zimmer dabey ſaſſen, faſt fürs Höflichſte, bey dem Ausdrucke zu bleiben, deſſen ſich mein Vater bedient hatte. Wenn ein Mann zwiſchen zweyen Indecorums in der Klemme iſt, und Eins von beyden begehen muß, ſo — hab' ich immer angemerkt — laß ihn wählen, welches er will, die Welt wird ihn tadeln. — Es wird mich alſo gar nicht wundern, wenn ſie meinen Oncle Toby tadelt.

Mein A — ſagte mein Oncle Toby iſt viel beſſer — Bruder Schandy — Mein Vater hatte ſich in dieſem *choc* von ſeinem Eſel ſehr viel verſprochen; und dachte mehr als Einen

damit

damit zu thun. Allein, da Doktor Slop unmäßig darüber anfing zu lachen — und meine Mutter ausrief: Gott bewahre uns! — brachte das meines Vaters Eſel auf die Flucht; — und da hierauf das Gelächter allgemein wurde: ſo konnt' er ihn eine Zeitlang nicht wieder zum Stehen bringen. —

Und alſo ward das Geſpräch ohn' ihn fortgeſetzt.

Jedermann ſpricht davon, Herr Bruder Toby, ſagte meine Mutter, daß Sie verliebt ſind — und wir hoffen, daß es wahr ſey.

Ich bin ſo verliebt, Frau Schweſter, glaub' ich, ſagte mein Oncle Toby, als ein Mann es gewöhnlich iſt — Hm? ſagte mein Vater — Und wann haben Sie das gemerkt? ſagte meine Mutter —

— Als die Blaſe aufging; verſetzte mein Oncle Toby.

Meines Oncle Toby's Antwort machte meinen Vater aufgeräumt. — Er ſetzte alſo ſeinen Angriff zu Fuſſe fort.

Drey und dreyßigſtes Kapitel.

Da die Alten der einſtimmigen Meynung ſind, Bruder Toby, daß es zweyerley ganz verſchiedenen Arten von Liebe giebt, nach den verſchiedenen Theilen, welche davon die Wirkung fühlen; — das Gehirn oder die Leber, — ſo denk' ich, ein Mann, der ſich verliebt fühlt, ſollte billig eine kleine Unterſuchung anſtellen, welche von beyden ihn überfallen hätte.

Was hat das zu bedeuten, Bruder Walther, verſetzte mein Oncle Toby, welche von beyden es iſt, wenns nur macht, daß ein Menſch ſich verheyrathet, und ſeine Frau lieb hat, und einige Kinder auf die Welt ſetzt.

— Einige Kinder! rief mein Vater, und ſtund aus ſeinem Stuhle auf, und ſah meiner Mutter ſtarr ins Geſicht, als er ſich zwiſchen ihr und dem Doktor Slop durchdrängte. — Einige Kinder! rief mein Vater, und wiederholte meines Oncle Tobys Worte, als er auf- und nieder ſpatzierte.

— Nicht,

— Nicht, mein liebſter Bruder Toby, ſagte mein Vater, indem er ſich auf Einmal beſann und dicht hinter meines Oncle Tobys Stuhl trat — nicht, daß es mir leid thun ſollte, wenn Du ein Schock bekämeſt — das würde mir vielmehr herzlich lieb ſeyn — und, Toby, ich würde gerne gegen ſie handeln, als ein Vater —

Mein Oncle Toby ſtahl ſeine Hand unvermerkt hinter den Stuhl, um meinem Vater die ſeinige zu drücken. —

— Ja, noch mehr, fuhr er fort, wobey er meines Oncle Tobys Hand angefaßt behielt — Du beſitzeſt ſo viel, mein lieber Toby, von der ſanften Milch der menſchlichen Natur, und ſo wenig von ihrer Schärfe — daß es ſehr Schade iſt, daß die Welt nicht mit Geſchöpfen vermehrt iſt, die Dir ähnlich ſind; und wär ich ein aſiatiſcher Monarch, ſetzte mein Vater hinzu, der von ſeinem neuen Projekte anfing zu kochen, — ich würde Dich nöthigen, wenns nur nicht Deine Kräfte erſchöpfte, oder Deine radicalen

Säfte zu ſchnell auftrocknete — oder Dein Gedächtniß oder Einbildungskraft ſchwächte, Brüder Toby, welches dieſe zu unmäßig getriebenen athletiſchen Uebungen leicht thun können — ſonſt, lieber Toby, wollte ich Dir die ſchönſten Weiber und Mädchen in meinem Reiche ausſuchen laſſen, und Dich nöthigen, daß Du mir *nolens volens*, alle Monat einen Unterthan ſchaffen ſollteſt.

Als meine Mutter das Wort, **alle Monate**, hörte, nahm ſie eine Prieſe Schnupftoback.

So Etwas thät' ich nun wohl nicht, ſagte mein Oncle Toby, *nolens*, *volens*, nemlich, ich möchte wollen oder nicht, dem gröſſeſten Prinzen unter der Sonne zu gefallen.

— Und es würde grauſam von mir ſeyn, Bruder Toby, Dich dazu zu zwingen; ſagte mein Vater. — Aber es iſt ein Fall, den ich nur ſo ſetze, um Dir zu zeigen, daß ich nichts dagegen habe, daß Du Kinder auf die Welt ſetzeſt, im Fall Du ein guter Ehemann würdeſt;

deſt; ſondern, daß ich nur Dein Syſtem von der Liebe und dem Heyrathen berichtigen wollte.

Es iſt doch wenigſtens, ſagte Yorick, viel Sinn und Vernunft in des Herrn Capitain Schandys Meynung von der Liebe; und aus allen den gerühmten Poeten und Rhetorikern, die ich in den, zu meiner groſſen Verantwortung übel angewendeten Stunden meines Lebens geleſen, hab' ich nicht vermocht, ſo viel zu nehmen.

Ich wollte, ſagte mein Vater, Sie hätten den Plato geleſen; denn aus dem würden Sie gelernt haben, daß es zweyerley Liebe giebt. — Ich weiß, die Alten hatten zwey Religionen, verſetzte Yorick — Eine, für den groſſen Haufen, und eine Andre für die Gelehrten; ich denke aber, ſie hätten ſich recht gut alle mit Einer Liebe behelfen können. —

Das ging nicht, verſetzte mein Vater, — und aus den nehmlichen Gründen. Denn von

von dieſen beyden Lieben, wie *Ficinus* in ſeinem Commentar über den *Velaſius* beweiſet, iſt die eine vernünftig, —

— Die andre natürlich. —

Die erſte alt — ohne Mutter — wobey Venus nichts zu ſchaffen hatte; die zweyte eine Tochter des Jupiters und der Dione —

— Aber Bruder, ſagte mein Oncle Toby, was hat ein Menſch, der ſeinen Gott glaubt, mit dieſem Heidenkrame zu thun. Mein Vater konnte ſich nicht dabey aufhalten, zu antworten, aus Furcht, den Faden ſeiner Rede abzureiſſen —

Dieſe Letztere, fuhr er fort, artet völlig der Venus nach.

Die Erſte, welches die vom Himmel niedergelaſſene goldne Kette iſt, treibt zur heroiſchen Liebe, welche das Verlangen zur Wahrheit und Philoſophie in ſich faſſet, und dazu anreitzet; die Zweyte erregt bloß die Begierde. —

 — Ich

— Ich halte die Vermehrung für die Welt eben ſo wohlthätig, ſagte Yorick, als die Erfindung der Meereslänge —

— Ja gewiß, ſagte meine Mutter, Liebe erhält den Frieden in der Welt —

— Im Hauſe freylich — mein Schatz, ich geb' es zu — Sie füllet die Erde; ſagte meine Mutter —

Und läßt den Himmel leer, mein Schatz! verſetzte mein Vater.

— Keuſche Jungfrauen ſinds, rief Doktor Slop triumphirend, die das Paradies füllen.

Da liegt die Nonne! ſagte mein Vater.

Vier und dreyßigſtes Kapitel.

Mein Vater hatte bey ſeinem Diſputiren ſo Etwas um ſich Herhauendes, Stoſſendes, Schlagendes an ſich, daß er jedem, nach der Reihe, Eins verſetzte, daran er denken

ken konnte — ſo, daß wenn auch zwanzig Perſonen in der Geſellſchaft waren, eh' eine halbe Stunde verging, er ſie gewiß alleſammt gegen ſich hatte.

Das, was nicht wenig beytrug, ihn auf dieſe Weiſe ohne allen Beyſtand zu laſſen, war dieſes: wenn ein Poſten vorhanden, der unhaltbarer ſchien, als die Uebrigen, ſo konnte man ſich darauf verlaſſen, daß er ſich hinein würfe; und, die Gerechtigkeit muß man ihm wiederfahren laſſen, wenn er Einmal darinn war, ſo vertheidigte er ihn ſo tapfer, daß es ſowohl dem beherzten als gutherzigen Manne hätte leid thun müſſen, ihn daraus vertrieben zu ſehen.

Yorick konnt' es aus dieſer Urſach, ob er ihn gleich öfter anzugreifen pflegte — nie über ſein Herz bringen, es mit allen ſeinen Kräften zu thun.

Doktor Slops **keuſche Jungfrauen**, am Schluſſe des vorigen Kapitels, hatten meinen Vater Einmal auf die rechte Seite des Walls gezogen, und er fing ſchon an,

alle Nonnenklöſter in der ganzen Chriſtenheit um Slops Ohren in die Luft zu ſprengen, als Korporal Trim ins Zimmer trat, meinem Oncle Beſcheid zu bringen, daß ſeine feinen ſcharlachenen Beinkleider, in welchen die Attaque auf Madame Wadmann gemacht werden ſollte, nicht gemacht werden könnten; weil der Schneider, als er ſie aufgetrennt, um ſie zu kehren, gefunden hätte, daß ſie ſchon Einmal gekehrt worden. — So laß ſie nur wieder kehren, Bruder, ſagte mein Vater ſchnell, denn ſie werden noch oft zu kehren ſeyn, ehe die ganze Geſchichte gethan ſeyn wird. — Sie ſind ſo mürbe, als ein fauler Apfel, ſagte der Korporal. — Ja ſo, Bruder, laß nur geſchwinde ein Paar neue beſtellen! denn ob ich gleich weiß, fuhr mein Vater fort, und richtete ſeine Rede an die Geſellſchaft, daß Madame Wadmann ſchon manche Jahre herzlich verliebt in meinen Bruder Toby geweſen iſt, und alle weiblichen Schliche und Kniffe angewendet hat, ihn zu eben der Leidenſchaft zu überliſten: ſo wird doch nun, da ſie ihn im Garne hat — ihr Fieber nachlaſſen —

— Sie

— Sie hat ihren Willen bekommen.

In dieſem Falle, fuhr mein Vater fort, an welchen Plato, wie ich überzeugt bin, in ſeinem Leben nicht gedacht hat, — iſt die Liebe, wie Sie ſehen, nicht ſowohl eine **Empfindung** als eine **Lage**, in die ein Mann ſo geräth, als etwa mein Bruder Toby, unter ein Corps Truppen. — Gleichviel, ob er den Dienſt liebt, oder nicht — wenn er Einmal darunter iſt — handelt er ſo; und thut jeden Schritt, um ſich als einen Mann von Herzhaftigkeit zu zeigen.

Die Hypotheſis, gleich den übrigen meines Vaters, war wahrſcheinlich genug, und mein Oncle Toby hatte nur ein einziges Wort dagegen einzuwenden, — in welchem Trim bereit ſtund, ihn zu unterſtützen — allein mein Vater hatte ſeine Schlußfolge noch nicht gezogen.

Aus dieſer Urſach, fuhr mein Vater fort, (und faßte den Vortrag noch Einmal zuſammen) obgleich der ganzen Welt bekannt iſt,

 daß

daß Madam Wadmann meines Bruders be=
gehrt, — und mein Bruder hingegen, der Madame Wadmann begehrt, und in der Welt kein Hinderniß im Wege liegt, warum nicht noch dieſen Abend zum Tanze aufgegeigt werden könnte, ſo ſetz' ich doch mein Wort zum Pfande, daß das Stückchen im erſten Jahre noch nicht aufgeſtrichen werden wird.

Wir haben falſche Maaßregeln genommen, ſagte mein Oncle Toby, und ſah fragweiſe in Trims Angeſicht.

Ich ſetzte meine Reitmütze — (dieß, wie ich Ihnen ehedem ſchon geſagt habe, war ſeine beſtändige Wette, und da er ſie an eben den Abend neu aufgeputzt hatte, um damit in die Attaque zu gehen, ſo machte das die ausgebotene ungleiche Wette deſto anſehnlicher) — Ich ſetzte, mit 'R Gnaden Wohlnehmen, meine Reitmütze an ſechs Groſchen, wenn es ſich ſchickte, fuhr Trim fort, (und machte ſeinen Kratzfuß) in 'R Gnaden Gegenwart eine Wette auszubieten —

Da=

Dabey iſt nichts Unſchickliches, ſagte mein Vater — es iſt nur eine Redensart; denn wenn Er ſagt, Er wolle Seine Reitmütze gegen ſechs Groſchen wetten, — ſo will Er damit weiter nichts ſagen, als — ich glaube.

— Nun gut! was glaubt Er denn?

Daß Madame Wadmann, mit 'R Gnaden Wohlnehmen, 's keine zehn Tage aushalten kann. —

Und woher, rief Doktor Slop, ſpöttelnd, mein guter Freund, hat Er denn alle dieſe Weiberkenntniß?

Daß ich einmal in ein Frauenzimmerchen von'n geiſtlichen Stande verliebt geweſen bin; ſagte Trim.

Es war eine Begyne, ſagte mein Oncle Toby.

Doktor Slop war in einem zu brennenden Eifer, um auf die Diſtinction zu merken; und da mein Vater gerade den Augenblick ergriff, über den ganzen Orden der Nonnen

und Begynen, als einfältiges, nichtsnütziges Pack, heuſterpeuſter herzufahren: ſo konnte Doktor Slop nicht Stand halten — und da mein Oncle Toby noch Eins und das Andre wegen ſeiner Beinkleider zu beſtellen hatte, — und Yorick wegen ſeiner vierten Hauptabtheilung — zu ihren verſchiedenen Attaquen auf den folgenden Tag — ſo brach die Geſellſchaft auf; und da mein Vater alſo allein gelaſſen war, und noch eine halbe Stunde vor Bettegehenszeit übrig hatte, forderte er Papier und Feder, und ſchrieb im folgenden Briefe eine Inſtruction für meinen Oncle Toby.

Mein lieber Bruder Toby,

Was ich im Begriff bin, Dir zu ſchreiben, iſt über die Natur der Weiber, und wie man ſich in Liebesangelegenheiten mit ihnen zu nehmen hat; und vielleicht iſt es recht gut für Dich — obgleich nicht ſo gut für mich, daß Du in dieſem Punkte einer ſchriftlichen Inſtruction bedarfſt, und daß ich im Stande bin, ſolche für Dich aufzuſetzen.

Wäre

Wäre es der gnädige Wille desjenigen gewesen, der uns unſer Looß zutheilt, — und Dir die Kenntniß nicht zu theuer zu ſtehen gekommen, ſo wäre ichs wohl zufrieden geweſen, daß Du dieſen Augenblick, Statt meinér, die Feder geführt hätteſt; da das nun aber nicht iſt, — und Betty Schandy, gebohrne Mollineux, neben mir ſitzt, und zu Bette verlangt: — ſo habe ich ohne Ordnung, ſo wie ſie mir beyfallen wollen, einige Winke und Erfahrungen aufs Papier geworfen, welche ich Dir für nützlich erachte; wobey ich die Abſicht hege, Dir dadurch ein Zeichen von meiner Liebe zu geben, und keinen Zweifel trage, mein lieber Toby, daß Du ſolches in Lieb' und Gutem von mir aufnehmen werdeſt.

Erſtlich alſo, in Betracht alles deſſen, was die Religion bey der Sache betrift — ob ich gleich an einer Wärme auf meinen Wangen fühle, daß ich erröthe, indem ich anfange mit Dir davon zu ſprechen, wohl wiſſend, ungeachtet Du darinn ganz ungeheuchelt geheim biſt, wie wenige ihrer Uebun-

gen Du vernachläßigeſt — möchte ich Dir dennoch Eine, (während Deines Bräutigamſtandes) ganz vorzüglich anempfehlen und ans Herz legen; und dieſe iſt, keinen Schritt in der Unternehmung zu thun, es ſey an einem Vor- oder Nachmittage, ohne Dich vorher in den Schutz des allmächtigen Gottes zu empfehlen, daß Er Dich vor dem böſen Widerſacher bewahren wolle.

Nimm mit einem Scheermeſſer alle Haare von Deinem Oberkopfe rein weg, alle vier oder fünf Tage wenigſtens Einmal, öfter aber, fals es nöthig ſeyn ſollte, damit, wenn Du etwann einmal in der Zerſtreuung Deine Perucke in ihrer Gegenwart abnimmſt, ſie nicht ſehen könne, wie viel die Zeit davon hinweggenommen habe, — oder wie viel Trim.

— Am beſten wär' es wohl, keine Gedanken an Glatzen in ihrem Kopfe aufſteigen zu laſſen.

Laß es Dir nie aus dem Sinne kommen, Toby, und thu darnach, als nach einer ſichern Maxime: —

„Daß

„Daß Weiber blöde ſind,„ und recht gut nur, daß ſie 's ſind — ſonſt wäre kein Auskommen mit ihnen.

Laß Deine Beinkleider nicht zu eng anliegen, noch zu ſchleuderig auf Deinen Hüften hängen, wie die Pluderhoſen unſrer Voraltern.

— Ein gehöriges Ebenmaaß zwiſchen beyden, beugt allen Schlüſſen vor.

Was Du nur vorzubringen haſt, es ſey viel oder wenig, vergiß nicht, mit einem leiſen, ſanften Tone der Stimme zu ſagen. Stille, und was ſich ihr nähert, webt Träume von mitternächtlichen Geheimniſſen ins Gehirne. Deswegen alſo, kannſt Du es ändern, laß keine Feuerzange oder Schaufel auf die Erde fallen.

Vermeide alle Arten von witzigen und kurzweiligen Spaaſſen in Deinen Geſprächen mit ihr, und thu dabey alles was in Deinem Vermögen ſteht, alle dergleichen Bücher und Schriften aus ihren Augen zu entfernen: es giebt

giebt einige Andachtsbücher, kannſt Du ſie dahin bringen, die zu leſen, — ſo wird es gut ſeyn: leide aber nicht, daß ſie in den Rabelais, oder Scarron, oder Dom Quichott ſieht.

Das alles ſind Bücher, welche Lachen erregen; und Du weiſſeſt, lieber Toby, daß keine Leidenſchaft ſo ernſthaft iſt, als das Verlangen der Liebe.

Steck' eine Nadel in den Bruſtſchlitz Deines Hemdes, ehedann Du in ihr Zimmer trittſt.

Und wird es Dir vergönnt, auf Einem Sopha mit ihr zu ſitzen, und giebt ſie Dir Gelegenheit, Deine Hand auf die ihrigen zu legen — ſo hüte Dich, ſie anzunehmen. — Du kannſt Deine Hand nicht in ihre legen, oder ſie wird fühlen, ob Deine warm oder kalt iſt. Laß das, und ſo viele andre Dinge, als Du kannſt, gänzlich unausgemacht; thuſt Du das, ſo haſt Du ihre Neubegierde auf Deiner Seite; und wird ſie dadurch nicht

er=

erobert, und Dein Eſel wird noch immer vom Haber geſtochen, welches ſehr zu vermuthen ſteht — ſo mußt Du darzu thun, und erſt ein Paar Unzen Blut unter den Ohren laſſen, nach Gewohnheit der alten Scythen, welche durch dieſes Mittel die unmäßigſten Anfälle von Begierden dämpften.

Avicenna iſt nächſt dieſem dafür, den Theil mit Syrop von Hellebore zu beſtreichen, und gehörige Ausleerungen und Reinigungen des Körpers zu gebrauchen — und zwar mit Recht, glaub' ich. Aber Du mußt wenig oder gar kein Ziegenfleiſch noch vom Rothwild eſſen — auch Füllenfleiſch auf keine Weiſe — und Dich aufs ſorgfältigſte, das heißt, ſo viel Du kannſt, enthalten, von allen Pfauen, Kranichen, Waſſertäuchern und Waſſerhünern. —

Was Dein Getränk betrift — brauch ich Dir nicht zu ſagen, daß es die Infuſion von Verbena und dem Kraute Hanea ſeyn muß, wovon Aelian ſolche Wirkungen erzählt, — ſollte ſie aber Dein Magen nicht ertragen kön=

können: ſo ſetze von Zeit zu Zeit damit aus, und nimm ſtatt deſſen, Gurken, Melonen, Porzlaack, Waſſerlilien, Geißblatt und Lattich.

Für jetzo fällt mir nichts mehr für Dich bey. —

— Wo nicht ein neuer Krieg ausbrechen ſollte. — Alſo, wünſchende, mein lieber Toby, daß jedes Ding fein wohl geling', verbleibe ich

Dein wohlaffectionirter Bruder,

Walther Schandy.

Fünf und dreyßigſtes Kapitel.

Unterdeſſen, daß mein Vater ſeine ſchriftliche Inſtruction abfaßte, waren mein Oncle Toby und der Korporal beſchäftigt, alles auf die Attaque vorzubereiten. Da der Gedanke, die feinen ſcharlachenen Beinkleider kehren zu laſſen, aufgegeben war, (fürs Erſte zum wenigſten) blieb nichts mehr im Wege,

ge, warum ſie weiter hinausgeſetzt werden müßte, als auf den nächſten Morgen. Alſo ward ſie auf Eilf Uhr feſtgeſetzt.

Komm, mein Kind, ſagte mein Vater zu meiner Mutter. — Es wird für einen Bruder und eine Schweſter ganz wohl gethan ſeyn, wenn wir beyde ein wenig nach meines Bruders Hauſe hinüber gehn, und ihn bey ſeiner Attaque ein wenig mit Rath und That beyſtehn.

Mein Oncle Toby und der Korporal Trim waren ſchon ſeit einiger Zeit in vollem Putze, als mein Vater und meine Mutter hereintraten, und ſtunden, da es eben Eilfe ſchlug, ſchon auf dem Sprunge, den Marſch mit dem linken Fuſſe anzutreten. — Die Beſchreibung hiervon aber iſt mehr werth, als in den Schlipp-Ende des achten Bandes eines Buches, wie dieſes, hineingewebt zu werden.

Mein Vater hatte nur gerade ſo viel Zeit, ſeine Inſtruction meinem Oncle Toby in die Rocktaſche zu ſtecken — und ihm, mit

mei-

meiner Mutter zugleich, viel Glück zu ſeiner Attaque zu wünſchen.

Ich hätte wohl Luſt, ſagte meine Mutter, durchs Schlüſſelloch zu gucken, aus Neugierde. — Nenne nur das Kind beym rechten Namen, mein Schatz, ſagte mein Vater —

Und gucke durchs Schlüſſelloch, ſo lang' als Du willſt.

Ende des achten Theils.